
Bildungsplan

Zur Verordnung über die berufliche
Grundbildung des Berufes

**43703 Hufschmiedin EFZ
Hufschmied EFZ**

Hufschmiedin EFZ / Hufschmied EFZ

Bildungsplan zur Verordnung über die berufliche Grundbildung

Genehmigt am 11. November 2008

Inhaltsverzeichnis

	Einleitung	2
	a) Kompetenzen	2
	b) Bildungsziele	3
	c) Lernortkooperation	3
	d) Rahmenbedingungen zu den Leistungszielen	3
	e) Taxonomie und Endverhalten	5
	f) Sachgebietsstruktur	6
Teil A	Handlungskompetenzen	7
	a) Fachkompetenzen	8
	b) Methodenkompetenzen	50
	c) Sozial- und Selbstkompetenzen	51
Teil B	Lektionentafel der Berufsfachschule	52
Teil C	Organisation, Aufteilung und Dauer der überbetrieblichen Kurse	53
Teil D	Organisation des Qualifikationsverfahrens	55
Teil E	Genehmigung und Inkrafttreten	56
Anhang:	Verzeichnis der Unterlagen für die Umsetzung der beruflichen Grundbildung	57

Abkürzungen

BFS	Berufsfachschule
ÜK	überbetrieblicher Kurs
Betr	Ausbildungsbetrieb

Einleitung

a) Kompetenzen

- Jede berufliche Handlung erfordert einen unterschiedlichen grossen Anteil der in Abb. 1 dargestellten Kompetenzbereiche. In der Regel ist der Anteil der Fachkompetenz am grössten.
- Um die in den Ausbildungszielen vorgegebenen Handlungskompetenzen zu erreichen, müssen Auszubildende und Lernende alle zutreffenden Kompetenzanteile fördern.
- Methoden- und Sozialkompetenzen sollen nicht losgelöst, sondern immer in Verbindung mit der Ausbildung der geeigneten Fachkompetenzen geschult werden.
- Anzustreben sind Ausbildungsmethoden und Lernsituationen, die Lernende in die Verantwortung des Lernprozesses einbeziehen und Raum für soziales und handlungsorientiertes Lernen schaffen.

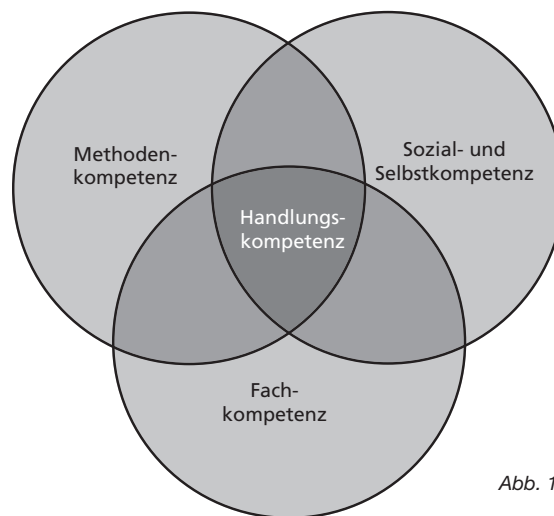


Abb. 1: Kompetenzbereiche

Handlungskompetenz

Handlungskompetenz ist das Ergebnis fachlicher, methodischer und sozialer Ressourcen, welche die Hufschmiede befähigen, in der Berufspraxis richtig, vollständig und effizient zu handeln. Sie ist das Ziel und Zentrum der beruflichen Bildung. Handlungskompetenz beinhaltet mindestens zwei, meistens jedoch alle der nachfolgend aufgeführten Kompetenzbereiche.

Fachkompetenz

Unter Fachkompetenz werden jene allgemein technischen und ausschliesslich fachtechnischen Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten verstanden, die dem Hufschmied die Basis zur Bewältigung seiner beruflichen Handlungskompetenz geben. Beim Hufschmied sind dies die Kompetenzen aus den Bereichen *Hippologie*, *Betriebliche Grundlagen*, *Technische Grundlagen* und *Hufschmiedetechnik*.

Methodenkompetenz

Methodenkompetenz bezieht sich auf situationsübergreifende, flexibel einsetzbare kognitive Fähigkeiten, die Hufschmiede zur selbständigen Bewältigung ihrer Aufgaben befähigen. Sie sind Teil der beruflichen Handlungskompetenz und ermöglichen den Lernenden, sich den verändernden Situationen anzupassen und sich neue Kenntnisse, Fertigkeiten und Methoden anzueignen, damit sie dem Kundenbedürfnis gerecht werden können. Bei den Hufschmieden sind dies mehrheitlich Fähigkeiten in den Bereichen *Lernmethodik* und *Arbeitstechnik* (Seite 50).

Sozial- und Selbstkompetenz

Sozialkompetenzen umfassen kommunikative und kooperative Verhaltensweisen und Fähigkeiten, die das Realisieren von Zielen in sozialen Interaktionen erlauben. Für Hufschmiede stehen vor allem Beziehungskompetenz und Verantwortungsbewusstsein im Zentrum der Sozialkompetenzen (Seite 51).

Selbstkompetenz bezieht sich auf persönlichkeitsbezogene Dispositionen, die sich in Einstellungen, Werthaltungen, Bedürfnissen und Motiven äussern und vor allem jene Aspekte des beruflichen Handelns beeinflussen, welche durch Motive und Emotionen gesteuert werden. Beim Hufschmied sind Belastbarkeit, Eigeninitiative und Eigenverantwortung die wichtigsten Selbstkompetenzen (Seite 51).

Sozial- wie Selbstkompetenz sind Teil der beruflichen Handlungskompetenz.

b) Bildungsziele

Ziel der beruflichen Grundbildung ist die Vermittlung von Handlungskompetenzen. Diese befähigen die Lernenden, berufliche und allgemeine Situationen zu bewältigen. Die Bildungsziele werden im Bildungsplan mit Leit-, Richt- und Leistungszielen beschrieben.

Leitziele umschreiben Handlungsfelder und begründen in allgemeiner Form, weshalb diese in den Bildungsplan aufgenommen werden. Sie gelten für alle drei Lernorte (BFS / Betr / ÜK; s. *Abkürzungen S. 1*).

Richtziele gehen von Handlungssituationen aus, beschreiben Einstellungen und Haltungen oder übergeordnete Verhaltensbereitschaften, die bei den Lernenden zu fördern sind. Sie gelten ebenfalls für alle drei Lernorte.

Leistungsziele beschreiben konkretes, messbares Verhalten in bestimmten Situationen und verdeutlichen die Richtziele. Sie beziehen sich auf einzelne Lernorte und sind auf eine kürzere Frist angelegt (auf ca. fünf Jahre). Sie werden periodisch überprüft und – falls nötig – den neuen Gegebenheiten angepasst.

Leistungsziele können aus einer Kombination von Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen oder aus nur einer dieser Kompetenzen bestehen.

c) Lernortkooperation

Die Verantwortlichkeiten für die Vermittlung aller im Teil B aufgeführten Bildungsziele sind auf die Lernorte wie folgt verteilt:

- **Leit- und Richtziele** gelten für **alle Lernorte** in gleicher Weise
- **Leistungsziele** sind den **einzelnen Lernorten** und Ausbildungsjahren zugeordnet und in den entsprechenden Spalten mit x markiert. Es sind auch mehrere Zuordnungen möglich. Wenn ein Leistungsziel bei mehreren Ausbildungsjahren aufgeführt ist, werden Einführen und Üben auf mehrere Ausbildungsjahre verteilt.

Wenn in einzelnen Fällen für ein Leistungsziel mehrere Lernorte angegeben sind, ist von folgender Zuständigkeit der Ausbildungsorte auszugehen:

- BFS erklärende Theorie und dazugehörige Demonstrationen
 - Betr Anwendung, Umsetzung, Einübung, Vertiefung in produktiven Arbeitsprozessen
 - ÜK Einführung, Anwendung, evtl. ergänzend zur Anwendung von Einzelaspekten im Betrieb
- Die Zuweisung eines Leistungsziels zu Betrieb und ÜK ist dort sinnvoll, wo die Betriebe zwar einen Teil der Ausbildung übernehmen können, dieser aber je nach Betrieb variieren kann. Aufgabe der ÜK ist es, die Ergänzung und Harmonisierung sicherzustellen.

d) Rahmenbedingungen zu den Leistungszielen

Leistungsziele beschreiben beobachtbares Verhalten. Sie enthalten in der Regel vier Angaben:

- ein **Thema**, auf das sich das Ziel bezieht;
- mit einem Verb beschriebenes, beobachtbares **Verhalten am Ende der Bildung**;
- **Hilfsmittel**, die den Lernenden in den Handlungssituationen und an der Prüfung zur Verfügung stehen;
- einen **Beurteilungsmassstab** zur Beschreibung der erforderlichen Leistung.

Wenn für das Thema, das Endverhalten, die Hilfsmittel und für den Beurteilungsmassstab im Leistungsziel keine explizite Einschränkung gemacht wird, gelten immer folgende Rahmenbedingungen:

- **Für das Thema** (den Gegenstand)

Im Sachgebiet 4 (Hufschmiedetechnik) bezieht sich das Thema auf durchschnittliche Verhältnisse, wie sie in Betriebsstrukturen von mobilen oder stationären Hufschmiedebetrieben anzutreffen sind.

Für die Leistungsziele in der Berufsfachschule und für die überbetrieblichen Kurse bezieht sich das Thema auf Tiere (Pferde, Esel, Maultiere), Maschinen, Geräte, Werkzeuge und Hilfsmittel, welche in Europa stark verbreitet sind, das heisst auf häufig vorkommende Situationen im Hufbeschlag der letzten Jahre.

Für die Leistungsziele im Ausbildungsbetrieb bezieht sich das Thema auf Situationen, wie sie dort überwiegend anzutreffen sind.

– Für das Endverhalten

Die in einem Leistungsziel verwendeten Verben bestimmen, wie anspruchsvoll das beschriebene Endverhalten ist. Dem Abschnitt e) *Taxonomie und Endverhalten* kann entnommen werden, zu welcher Taxonomie ein Denk- oder Arbeitsprozess gehört.

– Für die Hilfsmittel

Alle Leistungsziele sollen mit den in der Praxis der Hufschmiede üblichen Hilfsmitteln erreicht werden. Dazu zählen z. B. Tabellen, Formelbücher, Vorschriften, fachgerechte Werkzeuge, Maschinen und Arbeitskleidung sowie zweckmässige Messgeräte. Diese üblichen Hilfsmittel sind in den Leistungszielen nicht erwähnt. Hilfsmittel werden nur dann genannt, wenn sie die Anforderung zum Erreichen des Leistungsziels deutlich beeinflussen.

– Für den Beurteilungsmassstab

Für alle Leistungsziele der beruflichen Praxis (ÜK und Betr) gilt der Grundsatz, dass alle Tätigkeiten selbständig ausgeführt werden müssen und dass der Zeitaufwand für Arbeiten höchstens 25% über demjenigen eines durchschnittlich produktiven Facharbeiters liegen darf.

e) Taxonomie und Endverhalten

Die Angabe der Taxonomie beim Leistungsziel dient dazu, das Anspruchsniveau für die Ausbildung und insbesondere für das Qualifikationsverfahren zu bestimmen. Es werden sechs Kompetenzstufen unterschieden (K1 bis K6). Das Zusammenfassen in drei Niveaugruppen (tief, mittel, hoch) soll deren Anwendung vereinfachen. Kompetenzstufen sowie Denk- oder Arbeitsprozesse haben folgende Bedeutung:

Taxonomie		Denk- oder Arbeitsprozess	Bedeutung
Kompetenzstufe	Niveau		
K 1: Wissen Informationen wiedergeben und in gleichartigen Situationen abrufen	tief	nennen, aufzählen, angeben	Punkte, Gedanken, Argumente, Fakten auflisten.
		zuordnen	Elemente miteinander in Verbindung bringen, gruppieren.
		benennen	Vorgegebenen Elementen den Namen geben.
K2: Verstehen Informationen nicht nur wiedergeben, sondern auch verstehen	mittel	bestimmen, definieren	Den Inhalt eines Begriffs auseinanderlegen; feststellen; etwas herauslesen, etwas veranschaulichen.
		im Prinzip erklären	Die Idee erklären, die einer Sache zugrunde liegt, nach der etwas wirkt; schematisch erklären, wie etwas aufgebaut ist (keine Einzelheiten des inneren Aufbaus, der inneren Abläufe).
		unterscheiden, vergleichen	Die Unterschiede zwischen Dingen anhand bestimmter Merkmale/ Kriterien herausheben.
		charakterisieren, beschreiben, erläutern, erklären	Etwas darstellen, kennzeichnen, treffend schildern.
K3: Anwenden Informationen über Sachverhalte in verschiedenen Situationen anwenden	mittel	anwenden, behandeln	Bei einer Arbeit ein bestimmtes Verfahren, eine bestimmte Technik zu einem bestimmten Zweck verwenden. Etwas berechnen. Wissen sowie Begriffe, Konzepte, Modelle umsetzen um gewohnte, bekannte Anforderungen zu bewältigen.
		ausführen, erstellen	Ein Vorhaben in allen Einzelheiten verwirklichen, eine bestimmte Arbeit erledigen, fachgerecht in die Praxis umsetzen.
		instand halten	In brauchbarem Zustand halten; etwas reparieren.
		zeichnen, skizzieren	Etwas (Ganzes und Teile) bildhaft darstellen. Die Wirklichkeit mit Hilfe von Normen abbilden. Ein Gegenstand als Handskizze darstellen.
		befolgen	Sich nach etwas richten (z. B. nach einer Vorschrift handeln). Informationen über Sachverhalte in verschiedenen Situationen anwenden.
K4: Analyse Sachverhalte in Einzelelemente gliedern, die Beziehungen zwischen Elementen aufdecken und Zusammenhänge erkennen	hoch	kommentieren, formulieren	Durch Erläuterung, Auslegung, kritische Stellungnahmen zu Theorien, Anforderungen, Beschaffenheit eines Gegenstandes / einer Situation, einen Befund abgeben.
		beraten	Bei einem hinreichend komplexen, theoretischen Phänomen oder einer entsprechenden, praktischen Problemstellung, mit Rat beistehen bzw. Ratschläge geben.
		begründen	Etwas breit und tief und von verschiedenen Standpunkten aus prüfen, auslegen, nachweisen, deutlich machen; dazu Gründe und Argumente hervorheben.
		analysieren	Sachverhalte in Einzelelemente gliedern, die Beziehungen zwischen Elementen aufdecken und Zusammenhänge erkennen.
K5: Synthese Einzelne Elemente eines Sachverhalts kombinieren und zu einem Ganzen zusammenfügen oder eine Lösung für ein Problem entwerfen.	hoch	situationsgerecht umgehen, optimieren	Einzelne Elemente eines Sachverhalts, einer Situation, zu einer neuen Lösung zusammenfügen. Die bestmögliche Lösung eines neuen Problems finden und in die Praxis umsetzen.
K6: Bewerten Bestimmte Informationen und Sachverhalte nach Kriterien beurteilen	hoch	prüfen	Der Zustand und die Funktion gewisser Elemente anhand von Kriterien untersuchen. Daraus ein Urteil ableiten.
		beurteilen, diagnostizieren, ableiten	Sachverhalte, Phänomene, Lösungen, Gegenstände anhand von Kriterien (z. B. Zustand, Aussehen, einwandfreies Funktionieren und ähnliches) beurteilen. Aus dem Urteil eine Lösung, Empfehlung oder Entscheidung ableiten.
		interpretieren	Die Bedeutung von etwas erklären, die Kernaussagen herauschälen (Text, Grafik), mit einer persönlichen Beurteilung verknüpfen.

f) Sachgebietsstruktur

Die Grundlage für die Sachgebietsstruktur bilden konkrete Arbeitssituationen ausgebildeter Berufsleute aus dem gleichen Themengebiet.

Die vorliegende Sachgebietsstruktur ist für alle drei Lernorte identisch; sie definiert die Themengebiete und Leistungszielüberschriften im Bildungsplan und gibt die nötige Übersicht.

1 Hippologie

1.1 Grundlagen

- 1.1.1 Geschichte
- 1.1.2 Anatomie
- 1.1.3 Physiologie und Biomechanik:
Funktionieren der Organsysteme
- 1.1.4 Pferdekunde
- 1.1.5 Haltung und Psyche

1.2 Gesundheit und Erkrankungen

- 1.2.1 Allgemeine Erkrankungen
- 1.2.2 Erkrankungen des Skeletts
- 1.2.3 Erkrankungen der Weichteile
- 1.2.4 Erkrankungen des Hufes im Speziellen
- 1.2.5 Spezielle Huf- und Gangformen
- 1.2.6 Lahmheitsuntersuchung
- 1.2.7 Therapien
- 1.2.8 Weitere diagnostische Möglichkeiten
- 1.2.9 Vorbeugung / Prophylaxe

1.3 Einsatz und Verwendung

- 1.3.1 Allgemeines
- 1.3.2 Freizeit
- 1.3.3 Sport
- 1.3.4 Arbeitspferde

1.4 Pferd und Mensch

- 1.4.1 Grundlagen
- 1.4.2 Schwierige Pferde

1.5 Esel, Maultiere

- 1.5.1 Geschichte und Bedeutung
- 1.5.2 Besonderheiten

3 Technische Grundlagen

3.1 Rechnen

- 3.1.1 Technisches Rechnen
- 3.1.2 Kalkulation

3.2 Physik

- 3.2.1 Masssysteme
- 3.2.2 Messen
- 3.2.3 Kinematik
- 3.2.4 Mechanik
- 3.2.5 Energetik
- 3.2.6 Kalorik
- 3.2.7 Elektrik

3.3 Stoffe

- 3.3.1 Chemische Grundlagen
- 3.3.2 Toxikologie / Umweltschutz
- 3.3.3 Werkstoffgrundlagen
- 3.3.4 Metalle
- 3.3.5 Nichtmetalle
- 3.3.6 Hufeisen
- 3.3.7 Produkte für den Hufbeschlag
- 3.3.8 Betriebs- und Hilfsstoffe

3.4 Darstellungen

- 3.4.1 Handskizzen
- 3.4.2 Zeichnungslesen

2 Betriebliche Grundlagen

2.1 Verhaltensregeln

- 2.1.1 Arbeitsplanung
- 2.1.2 Selbständigkeit
- 2.1.3 Geschäftssinn
- 2.1.4 Integrität
- 2.1.5 Ethik
- 2.1.6 Richtlinien

2.2 Arbeitsplatz

- 2.2.1 Einrichtungen
- 2.2.2 Werkzeuge
- 2.2.3 Maschinen
- 2.2.4 Unterhalt
- 2.2.5 Beschlagsplatz

2.3 Kundenbeziehung

- 2.3.1 Beratungstätigkeit
- 2.3.2 Kommunikationstechnik
- 2.3.3 Marketing
- 2.3.4 Persönliches Auftreten

2.4 Vorschriften

- 2.4.1 Rechtliches
- 2.4.2 Haftung
- 2.4.3 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz
- 2.4.4 Versicherungen

4 Hufschmiedetechnik

4.1 Fertigungstechnik

- 4.1.1 Umformen
- 4.1.2 Trennen
- 4.1.3 Fügen
- 4.1.4 Wärmebehandeln

4.2 Beschlagstechnik

- 4.2.1 Normalbeschlag
- 4.2.2 Spezialbeschlag
- 4.2.3 Korrekturbeschlag
- 4.2.4 Weitere Beschläge

4.3 Hufpflege

- 4.3.1 Barhufpflege: Pferd und Pony
- 4.3.2 Fohlen- und Jungpferde
- 4.3.3 Esel und Maultiere
- 4.3.4 Hufpflegeprodukte

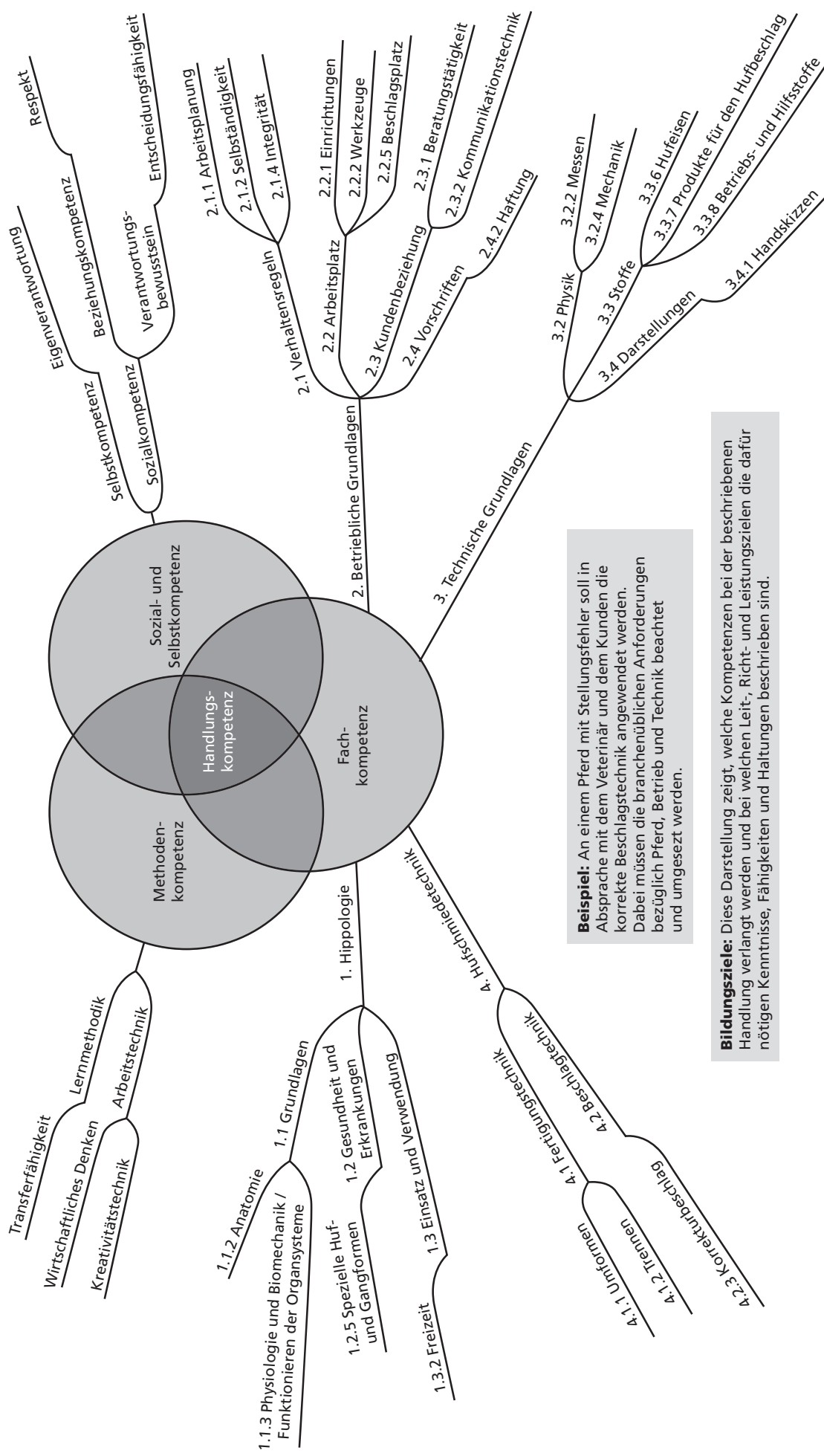
4.4 Alternativer Hufschutz

- 4.4.1 Hufschuhe
- 4.4.2 Klebesysteme

Handlungskompetenzen

Teil A

Beispiel einer Handlungskompetenz einer Situation aus dem Alltag



Beispiel: An einem Pferd mit Stellungsfehler soll in Absprache mit dem Veterinär und dem Kunden die korrekte Beschlagtechnik angewendet werden. Dabei müssen die branchenüblichen Anforderungen bezüglich Pferd, Betrieb und Technik beachtet und umgesetzt werden.

Bildungsziele: Diese Darstellung zeigt, welche Kompetenzen bei der beschriebenen Handlung verlangt werden und bei welchen Leit-, Richt- und Leistungszielen die dafür nötigen Kenntnisse, Fähigkeiten und Haltungen beschrieben sind.

a) Fachkompetenzen

1 Hippologie

Leitziel

Heutzutage wird im Umgang mit Pferden darauf geachtet, dass die Bedürfnisse des Pferdes artgerecht erfüllt werden können. Hufschmiede und HufschmiedInnen müssen darum beim Umgang mit Kunden, Veterinären und anderen Personen, mit denen sie beruflich in Kontakt stehen, kompetent Auskunft geben und Zusammenhänge sicher nachvollziehen können.

Aus diesem Grund müssen sie grundlegende Fakten über Herkunft, Wesen und Verwendung des Pferdes beherrschen und sich im Bereich *Gesundheit und Erkrankungen* sowie im praktischen Umgang mit Pferden, Eseln und Mauleseeln ganzheitliche Kenntnisse aneignen.

1.1 Grundlagen

Richtziel

HufschmiedInnen und Hufschmiede sind sich der Wichtigkeit von grundlegenden Kenntnissen über das Pferd für die professionelle Ausübung ihres Handwerks bewusst.

<p>Methodenkompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernmethodik • Arbeitstechnik <p>Sozial- und Selbstkompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Belastbarkeit • Eigeninitiative • Eigenverantwortung • Beziehungskompetenz • Verantwortungsbewusstsein 	<p>Hinweis für die Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen (M- und S-Kompetenzen) werden situativ, bewusst und sorgfältig in Verbindung mit den geeigneten Leistungszielen gefördert. • Die Kompetenzen sind im Kapitel b) und c) (Seiten 50 und 51) ausführlich beschrieben. • Bei den Leistungszielen (Spalte MSS-Kompetenzen) ist angemerkt, welche Kompetenz <i>besonders</i> angesprochen ist. 	<p>Spalte zur Vorbereitung der Besprechung des Bildungsberichts im Betrieb</p> <p>(Basis zur Gesprächsführung)</p> <p>Selbstdeklaration der lernenden Person (Eintrag eines Kreuzes) zur entsprechenden Zeile im Bildungsplan.</p> <ul style="list-style-type: none"> - In der Spalte Leistungsziel wird deklariert, ob das entsprechende Endverhalten erreicht wurde. - Ein Kreuz in der Spalte MSS-Kompetenz zeigt, ob die jeweilige Kompetenz gefördert wurde. - In der Spalte Bemerkungen (Bem.) wird durch Eintragen einer entsprechenden Ziffer der direkte Bezug zum Bildungsbericht ermöglicht.
---	---	--

Ausbildungsjahr	Lernort		1.1.1 Geschichte	Tax	MSS-Kompetenzen	Leistungsziel erreicht		MSS-Komp. erfüllt		Bem.
	1	2				ja	nein	ja	nein	
x		x	Leistungsziele: HufschmiedInnen und Hufschmiede sind fähig...	K2 / mittel						
			1: die Entwicklungsgeschichte des Pferdes zu erläutern.							
x		x	2: die zoologischen Einteilungen aufzuzählen.	K1 / tief						
			3: die Entwicklungsstadien und den Lebensraum aufzuzählen.							
x		x	4: die heute noch lebenden Urpferdrassen und Domestikationsstufen aufzuzählen.	K1 / tief						
			5: die Entwicklung der Gliedmassen und des Fusses im Verlauf der Jahre zu erklären.		M: Lernformen anwenden					
x		x	6: den Hufbeschlag und besonders die Hufeisen von der Antike bis zur Neuzeit zu erläutern und den Epochen zuzuordnen.	K2 / mittel						
			7: die ersten Hipposandalen und Formen des Hufschutzes aufzuzählen.		S: Umgangsformen					
x		x	8: die verschiedenen Rassen und ihre rassetypischen Merkmale zu unterscheiden.	K1 / tief						
			9: die Verwendung und Bedeutung des Pferdes und seine Nutzung im Laufe der Geschichte zu erläutern.							
x		x	10: die wichtigsten Pferdezuchten und Pferdezuchtländer aufzuzählen.	K2 / mittel						
x		x		K1 / tief						

Ausbildungs- jahr				Lernort			1.1.2 Anatomie	Tax	MSS- Kompetenzen		Leistungsziel erreicht		MSS-Komp. erfüllt		Bem.
1	2	3	4	BFS	Betr	ÜK	Leistungsziele: Hufschmiedinnen und Hufschmiede sind fähig...			ja	nein	ja	nein		
x				x			1: das Skelett des Pferdes zu beschreiben.	K2 / mittel							
x				x			2: die Anatomie der Knochen der Endgliedmassen zu erklären und zu skizzieren.	K3 / mittel							
x				x			3: die Anatomie der Gelenke der Endgliedmassen zu erklären und zu skizzieren.	K3 / mittel							
x				x			4 die Anatomie der verschiedenen Weichteile zu unterscheiden.	K2 / mittel	M: Lernformen anwenden						
	x					x	5: die Anatomie der verschiedenen Brust- und Bauchorgane zu unterscheiden.	K2 / mittel							
	x					x	6 die Anatomie des Nervensystems (Gehirn, Rückenmark und Nerv) zu unterscheiden.	K2 / mittel							
		x	x			x	7: die Anatomie der Augen zu erklären.	K2 / mittel	S: Umgangs- formen						
x				x			8: die Anatomie der Haut zu erklären.	K2 / mittel							
x				x			9: die Anatomie des Hufes zu erläutern und zu skizzieren.	K3 / mittel							
x				x			10: die mikroskopische Anatomie des Hornes zu beschreiben.	K2 / mittel							

Ausbildungs- jahr				Lernort			1.1.3 Physiologie und Biomechanik: Funktionieren der Organsysteme	Tax	MSS- Kompetenzen		Leistungsziel erreicht		MSS-Komp. erfüllt		Bem.
1	2	3	4	BFS	Betr	ÜK	Leistungsziele: Hufschmiedinnen und Hufschmiede sind fähig...			ja	nein	ja	nein		
x				x			1: die Funktion des Pferdeskeletts zu beschreiben.	K2 / mittel							
x				x			2: die Funktion der Knochen und des Hufknorpels zu beschreiben.	K2 / mittel							
x				x			3: die Funktion der Bänder, Sehnen und Muskeln zu beschreiben.	K2 / mittel							
x				x			4: die aktive Stehvorrichtung der Schultergliedmasse zu beschreiben.	K2 / mittel	M: Informations- beschaffung						
x				x			5: die passive Stehvorrichtung der Beckengliedmasse zu beschreiben.	K2 / mittel							
	x					x	6: die Funktion des Herzes, der Blutversorgung (Kreislaufsystem) und der Lunge zu beschreiben.	K2 / mittel							
	x					x	7: die Funktion der Verdauung und der Bauchorgane zu beschreiben.	K2 / mittel							

Ausbildungsjahr				Lernort			1.1.3 Physiologie und Biomechanik: Funktionieren der Organsysteme	Fortsetzung von Seite 9	Tax	MSS-Kompetenzen	Leistungsziel erreicht		MSS-Komp. erfüllt		Bem.
1	2	3	4	BFS	Betr	ÜK					ja	nein	ja	nein	
		x				x	8: die Funktion des Geschlechtsapparates zu beschreiben.	K2 / mittel							
		x				x	9: die Funktion des Nervensystems (Gehirn, Rückenmark und Nerv) zu beschreiben.	K2 / mittel							
		x				x	10: die Funktion der Augen zu beschreiben.	K2 / mittel							
x				x			11: die Funktion der Haut zu beschreiben.	K2 / mittel							
x				x			12: die Funktion des Hufes zu beschreiben.	K2 / mittel							
x				x			13: die Funktion des Strahlkissens zu beschreiben.	K2 / mittel							
x				x			14: die Funktion der Huflederhaut zu beschreiben.	K2 / mittel							
x				x			15: die Funktion der Hornkapsel zu beschreiben.	K2 / mittel							
x				x			16: die Funktion des Hufmechanismus zu beschreiben.	K2 / mittel							
x				x			17: die Hornproduktion zu beschreiben und Qualitätskriterien aufzuzählen.	K2 / mittel							
		x				x	18: die Hornqualität zu beurteilen.	K6 / hoch							
x				x			19: die Funktion des Hufwachstums zu beschreiben.	K2 / mittel							
x				x			20: den Einfluss der Stellung auf den Huf zu ermitteln und deren Folgen abzuleiten.	K6 / hoch							
x				x			21: die Biomechanik der Gangarten des Pferdes zu beschreiben.	K2 / mittel							
x		x				x	22: die Biomechanik der Gangarten des Pferdes zu analysieren und zu skizzieren.	K4 / hoch							
x				x			23: den Einfluss des Gebrauches auf den Huf und dessen Folgen abzuleiten.	K6 / hoch							
x				x			24: den Einfluss der Gänge auf den Huf und deren Folgen abzuleiten.	K6 / hoch							
x				x			25: den Einfluss von Beschlagsfehlern und ihre biomechanische Auswirkungen abzuleiten.	K6 / hoch							

M: Informationsbeschaffung

Ausbildungs- jahr	Lernort			1.1.4 Pferdekunde	Tax	MSS- Kompetenzen	Leistungsziel erreicht		MSS-Komp. erfüllt		Bem.	
	1	2	3				4	BFS	Betr	ÜK		ja
	x											
		x			1: die geläufigen Rassen zu unterscheiden und zu benennen.	K2 / mittel						
			x		2: das Signalement des Pferdes zu erstellen.	K3 / mittel						
				x	3: die Möglichkeiten der Pferdeidentifikation zu erläutern (Abstammung, Ausweis, Equidenpass, Chip).	K2 / mittel						
				x	4: die Zahnalterbestimmung beim Pferd zu erläutern.	K2 / mittel						
	x				5: die Exterieurbeurteilung des Pferdes im Allgemeinen zu beschreiben.	K2 / mittel						
	x				6: die Exterieurbeurteilung bestimmter Nutzungsrichtungen zu unterscheiden.	K2 / mittel						
			x		7: die Gänge des Pferdes zu beurteilen.	K6 / hoch						
	x				8: die «regelmässige Stellung» zu beschreiben.	K2 / mittel						
	x				9: die Gliedmassenstellungen (angeboren oder erworben) zu unterscheiden.	K2 / mittel						
	x				10: die Grundgangarten zu unterscheiden und zu erklären.	K2 / mittel						
	x				11: die Zehenachse zu beschreiben.	K2 / mittel						
	x				12: die Definition der Belastungsverteilung im Huf zu beschreiben.	K2 / mittel						
	x	x			13: die Exterieurfehler und deren Konsequenzen für den Hufbeschlag abzuleiten.	K6 / hoch						
	x				14: den korrekten Vorder- und Hinterhuf zu beschreiben und zu skizzieren.	K3 / mittel						
x					15: die Grundlagen der Reiterei (Umgang, Vorführen des Pferdes, Reitlehre, Reiten, Fahren) zu erklären.	K2 / mittel						
		x			16: die Grundlagen der Reiterei und ihre Auswirkungen auf den Hufbeschlag (Ausbildung Pferd, Schmieden, Einhauen, Streifen) zu erklären.	K2 / mittel						
	x				17: die Möglichkeiten und Leistungsfähigkeit des Pferdes zu erläutern.	K2 / mittel						

M: Transfer-
fähigkeitS: Entschei-
dungs-
fähigkeit

Ausbildungsjahr			Lernort		1.1.5 Haltung und Psyche	Tax	MSS-Kompetenzen	Leistungsziel erreicht		MSS-Komp. erfüllt		Bem.
1	2	3	4	BFS				Betr	ÜK	ja	nein	
	x			x								
	x			x								
	x			x								
	x			x								
	x			x								
	x			x								
	x			x								
	x			x								
		x										
			x									

Ausbildungs- jahr		Lernort			1.2.2 Erkrankungen des Skeletts	Tax	MSS- Kompetenzen	Leistungsziel erreicht		MSS-Komp. erfüllt		Bem.
1	2	3	4	BFS				Betr	ÜK	ja	nein	
	x			x								
	x			x								
	x			x								
	x			x								
	x			x								
	x			x								
		x	x									

Ausbildungs- jahr		Lernort			1.2.3 Erkrankungen der Weichteile	Tax	MSS- Kompetenzen	Leistungsziel erreicht		MSS-Komp. erfüllt		Bem.
1	2	3	4	BFS				Betr	ÜK	ja	nein	
		x		x								
		x		x								
		x		x								
		x		x								
		x		x								
		x		x								
		x		x								
		x	x									

Ausbildungsjahr	Lernort			1.2.6 Lahmheitsuntersuchung	Tax	MSS-Kompetenzen	Leistungsziel erreicht		MSS-Komp. erfüllt		Bem.
	1	2	3				ja	nein	ja	nein	
				Leistungsziele: Hufschmiedinnen und Hufschmiede sind fähig...							
	x			1: die Erkrankungen des Hufes, die speziellen Huf- und Gangformen zu diagnostizieren.	K6 / hoch						
		x		2: die Reihenfolge der Lahmheitsuntersuchung an einem Pferd zu beschreiben.	K2 / mittel						
	x			3: die Lahmheitsuntersuchung am stehenden Pferd zu kommentieren.	K4 / hoch	M: Informationsbeschaffung					
		x		4: die Lahmheitsuntersuchung des Pferdes in Bewegung zu kommentieren.	K4 / hoch	S: Konfliktfähigkeit					
	x			5: die Lahmheitsuntersuchung des Hufes und des Beines zu kommentieren.	K4 / hoch						
		x		6: den Unterschied zwischen Hangbein- und Stützbeinlahmheit zu erläutern.	K2 / mittel						
			x	7: die Lahmheitsgrade zu unterscheiden und zuzuordnen.	K2 / mittel						
	x			8: die Zangenprobe unter Kontrolle durchzuführen und die Erkenntnisse zu formulieren.	K4 / hoch						

Ausbildungsjahr	Lernort			1.2.7 Therapien	Tax	MSS-Kompetenzen	Leistungsziel erreicht		MSS-Komp. erfüllt		Bem.
	1	2	3				ja	nein	ja	nein	
				Leistungsziele: Hufschmiedinnen und Hufschmiede sind fähig...							
	x	x		1: die gängigen Therapien bei Hufkrankungen sowie bei speziellen Huf- und Gangformen zu erläutern.	K2 / mittel						

Ausbildungsjahr	Lernort			1.2.8 Weitere diagnostische Möglichkeiten	Tax	MSS-Kompetenzen	Leistungsziel erreicht		MSS-Komp. erfüllt		Bem.
	1	2	3				ja	nein	ja	nein	
				Leistungsziele: Hufschmiedinnen und Hufschmiede sind fähig...							
		x		1: die grobe Anatomie der Röntgenbilder der Endphalangen zu erklären.	K2 / mittel	M: Kreativitätstechnik					
		x		2: die wichtigsten Hufkrankungen auf dem Röntgenbild zu beschreiben.	K2 / mittel	S: Kooperationsfähigkeit					
			x	3: in Zusammenarbeit mit dem Tierarzt die richtige Diagnose zu erstellen.	K3 / mittel						
		x		4: die wichtigsten bildgebenden Verfahren zur Diagnosestellung am Pferd aufzuzählen.	K1 / tief						

Ausbildungsjahr		Lernort			1.2.9 Vorbeugung / Prophylaxe	Tax	MSS-Kompetenzen	Leistungsziel erreicht		MSS-Komp. erfüllt		Bem.	
		BFS	Betr	ÜK				ja	nein	ja	nein		
1	2				Leistungsziele: Hufschmiedinnen und Hufschmiede sind fähig... 1: die Hufpflege als vorbeugende Massnahme zu erklären. 2: dem Kunden die Beschlagsbedürftigkeit und die Beschlagsperiode (6–8 Wochen) zu erklären. 3: die Unterstützung bei der Behandlung von Erkrankungen durch Spezialbeschläge zu erklären. 4: den Einfluss der Haltung auf die Gesundheit des Pferdes zu beschreiben. 5: den Einfluss der Verwendung auf die Gesundheit des Pferdes zu beschreiben. 6: den Einfluss des Reiters oder des Fahrers auf die Gesundheit des Pferdes zu beschreiben.	K2 / mittel	M: Kreativitätstechnik S: Kooperationsfähigkeit						
	3	x	x	x		K2 / mittel							
	4		x	x		K2 / mittel							
		x	x	x		K2 / mittel							
		x	x			K2 / mittel							
		x	x			K2 / mittel							

1 Hippologie

Leitziel

Heutzutage wird im Umgang mit Pferden darauf geachtet, dass die Bedürfnisse des Pferdes artgerecht erfüllt werden können. Hufschmiede und HufschmiedInnen müssen darum beim Umgang mit Kunden, Veterinären und anderen Personen, mit denen sie beruflich in Kontakt stehen, kompetent Auskunft geben und Zusammenhänge sicher nachvollziehen können.

Aus diesem Grund müssen sie grundlegende Fakten über Herkunft, Wesen und Verwendung des Pferdes beherrschen und sich im Bereich *Gesundheit und Erkrankungen* sowie im praktischen Umgang mit Pferden, Eseln und Mauleseln ganzheitliche Kenntnisse aneignen.

1.3 Einsatz und Verwendung

Richtziel

Wenn HufschmiedInnen und Hufschmiede Pferde beschlagen, wählen sie immer den für den Verwendungszweck und das Einsatzgebiet richtigen Beschlag.

<p>Methodenkompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernmethodik • Arbeitstechnik <p>Sozial- und Selbstkompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Belastbarkeit • Eigeninitiative • Eigenverantwortung • Beziehungskompetenz • Verantwortungsbewusstsein 	<p>Hinweis für die Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen (M- und S-Kompetenzen) werden situativ, bewusst und sorgfältig in Verbindung mit den geeigneten Leistungszielen gefördert. • Die Kompetenzen sind im Kapitel b) und c) (Seiten 50 und 51) ausführlich beschrieben. • Bei den Leistungszielen (Spalte MSS-Kompetenzen) ist angemerkt, welche Kompetenz <i>besonders</i> angesprochen ist. 	<p>Spalte zur Vorbereitung der Besprechung des Bildungsberichts im Betrieb (Basis zur Gesprächsführung)</p> <p>SelbstdeklARATION der lernenden Person (Eintrag eines Kreuzes) zur entsprechenden Zeile im Bildungsplan.</p> <ul style="list-style-type: none"> - In der Spalte Leistungsziel wird deklariert, ob das entsprechende Endverhalten erreicht wurde. - Ein Kreuz in der Spalte MSS-Kompetenz zeigt, ob die jeweilige Kompetenz gefördert wurde. - In der Spalte Bemerkungen (Bem.) wird durch Eintragen einer entsprechenden Ziffer der direkte Bezug zum Bildungsbericht ermöglicht.
---	---	---

Ausbildungsjahr	Lernort		1.3.1 Allgemeines	Tax	MSS-Kompetenzen	Leistungsziel erreicht		MSS-Komp. erfüllt		Bem.
	BFS	ÜK				ja	nein	ja	nein	
1			<p>Leistungsziele: HufschmiedInnen und Hufschmiede sind fähig...</p> <p>1: die verschiedenen Verwendungszwecke des Pferdes aufzuzählen.</p> <p>2: die Bedeutung der verschiedenen Verwendungszwecke des Pferdes zu unterscheiden.</p>	K1 / tief	<p>M: Informationsbeschaffung</p> <p>S: Eigeninitiative</p>					
x	x			K2 / mittel						
x		x								

Ausbildungsjahr	Lernort		1.3.2 Freizeit	Tax	MSS-Kompetenzen	Leistungsziel erreicht		MSS-Komp. erfüllt		Bem.	
	BFS	ÜK				ja	nein	ja	nein		
1			<p>Leistungsziele: HufschmiedInnen und Hufschmiede sind fähig...</p> <p>1: den Begriff <i>Freizeitreiterei</i> zu erklären.</p> <p>2: die verschiedenen Nutzungsrichtungen der Freizeitreiterei aufzuzählen.</p> <p>3: die Besonderheiten des Beschlags für die Freizeitreiterei zu charakterisieren.</p> <p>4: die speziellen Bewegungsabläufe der Gangpferde in der Freizeitreiterei zu benennen und die Folgen für den entsprechenden Hufbeschlag zu erklären.</p>	K2 / mittel	<p>M: Transferfähigkeit</p> <p>S: Entscheidungsfähigkeit</p>						
x	x			K1 / tief							
x		x		K2 / mittel							
x	x			K2 / mittel							

Ausbildungs- jahr		Lernort			1.3.3 Sport	Tax	MSS- Kompetenzen	Leistungsziel erreicht		MSS-Komp. erfüllt		Bem.
1	2	3	4	BFS				Betr	ÜK	Leistungsziele:	ja	
		x		x				1: den Begriff <i>Sportreiterei</i> zu erklären.				
		x		x				2: die verschiedenen Pferdesportdisziplinen nach FEI aufzuzählen.				
x					x	x		3: die Besonderheiten der jeweiligen Beschläge zu erläutern.				
x					x	x		4: die Bewegungsabläufe zu analysieren und die Massnahmen für den Hufbeschlag zu erklären.				

Ausbildungs- jahr		Lernort			1.3.4 Arbeitspferde	Tax	MSS- Kompetenzen	Leistungsziel erreicht		MSS-Komp. erfüllt		Bem.
1	2	3	4	BFS				Betr	ÜK	Leistungsziele:	ja	
			x	x				1: den Begriff <i>Arbeitspferd</i> zu erklären und Beispiele zu nennen.				
x					x	x		2: die Besonderheiten des Beschlages je nach Einsatz des Pferdes zu erklären.				
x					x	x		3: die Bewegungsabläufe der Arbeitspferde zu analysieren und Massnahmen für den Hufbeschlag zu erklären.				

1 Hippologie

Leitziel

Heutzutage wird im Umgang mit Pferden darauf geachtet, dass die Bedürfnisse des Pferdes artgerecht erfüllt werden können. Hufschmiede und HufschmiedInnen müssen darum beim Umgang mit Kunden, Veterinären und anderen Personen, mit denen sie beruflich in Kontakt stehen, kompetent Auskunft geben und Zusammenhänge sicher nachvollziehen können.

Aus diesem Grund müssen sie grundlegende Fakten über Herkunft, Wesen und Verwendung des Pferdes beherrschen und sich im Bereich *Gesundheit und Erkrankungen* sowie im praktischen Umgang mit Pferden, Eseln und Mauleseln ganzheitliche Kenntnisse aneignen.

1.4 Pferd und Mensch

Richtziel

HufschmiedInnen und Hufschmiede gehen immer situationsgerecht mit dem Pferd um. Sind sie mit schwierigen Pferden konfrontiert, wenden sie die hierfür notwendigen Massnahmen an.

<p>Methodenkompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> Lernmethodik Arbeitstechnik <p>Sozial- und Selbstkompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> Belastbarkeit Eigeninitiative Eigenverantwortung Beziehungskompetenz Verantwortungsbewusstsein 	<p>Hinweis für die Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen (M- und S-Kompetenzen) werden situativ, bewusst und sorgfältig in Verbindung mit den geeigneten Leistungszielen gefördert. Die Kompetenzen sind im Kapitel b) und c) (Seiten 50 und 51) ausführlich beschrieben. Bei den Leistungszielen (Spalte MSS-Kompetenzen) ist angemerkt, welche Kompetenz <i>besonders</i> angesprochen ist. 	<p>Spalte zur Vorbereitung der Besprechung des Bildungsberichts im Betrieb (Basis zur Gesprächsführung)</p> <p>Selbstdeklaration der lernenden Person (Eintrag eines Kreuzes) zur entsprechenden Zeile im Bildungsplan.</p> <ul style="list-style-type: none"> In der Spalte Leistungsziel wird deklariert, ob das entsprechende Endverhalten erreicht wurde. Ein Kreuz in der Spalte MSS-Kompetenz zeigt, ob die jeweilige Kompetenz gefördert wurde. In der Spalte Bemerkungen (Bem.) wird durch Eintragen einer entsprechenden Ziffer der direkte Bezug zum Bildungsbericht ermöglicht.
---	---	---

Ausbildungsjahr	Lernort			1.4.1 Grundlagen	Tax	MSS-Kompetenzen	Leistungsziel erreicht		MSS-Komp. erfüllt		Bem.
	1	2	3				ja	nein	ja	nein	
x			x	ÜK	K2 / mittel	M: Wirtschaftliches Handeln S: Umgangsformen					
x			x		K5 / hoch						
x			x		K3 / mittel						
			x		K1 / tief						

Ausbildungsjahr	Lernort			1.4.2 Schwierige Pferde	Tax	MSS-Kompetenzen	Leistungsziel erreicht		MSS-Komp. erfüllt		Bem.
	1	2	3				ja	nein	ja	nein	
x			x	ÜK	K1 / tief	M: Kreativitätstechnik S: Belastbarkeit					
x		x			K2 / mittel						
		x			K3 / mittel						
		x			K2 / mittel						

1 Hippologie

Leitziel

Heutzutage wird im Umgang mit Pferden darauf geachtet, dass die Bedürfnisse des Pferdes artgerecht erfüllt werden können. Hufschmiede und HufschmiedInnen müssen darum beim Umgang mit Kunden, Veterinären und anderen Personen, mit denen sie beruflich in Kontakt stehen, kompetent Auskunft geben und Zusammenhänge sicher nachvollziehen können.

Aus diesem Grund müssen sie grundlegende Fakten über Herkunft, Wesen und Verwendung des Pferdes beherrschen und sich im Bereich *Gesundheit und Erkrankungen* sowie im praktischen Umgang mit Pferden, Eseln und Maultieren ganzheitliche Kenntnisse aneignen.

1.5 Esel, Maultiere

Richtziel

HufschmiedInnen und Hufschmiede sind sich der entwicklungsgeschichtlichen Besonderheiten von Eseln und Maultieren bewusst und berücksichtigen dies bei der Arbeit mit diesen Tieren.

<p>Methodenkompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernmethodik • Arbeitstechnik <p>Sozial- und Selbstkompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Belastbarkeit • Eigeninitiative • Eigenverantwortung • Beziehungskompetenz • Verantwortungsbewusstsein 	<p>Hinweis für die Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen (M- und S-Kompetenzen) werden situativ, bewusst und sorgfältig in Verbindung mit den geeigneten Leistungszielen gefördert. • Die Kompetenzen sind im Kapitel (b) und c) (Seiten 50 und 51) ausführlich beschrieben. • Bei den Leistungszielen (Spalte MSS-Kompetenzen) ist angemerkt, welche Kompetenz <i>besonders</i> angesprochen ist. 	<p>Spalte zur Vorbereitung der Besprechung des Bildungsberichts im Betrieb (Basis zur Gesprächsführung)</p> <p>Selbsterklärung der lernenden Person (Eintrag eines Kreuzes) zur entsprechenden Zeile im Bildungsplan.</p> <ul style="list-style-type: none"> – In der Spalte Leistungsziel wird deklariert, ob das entsprechende Endverhalten erreicht wurde. – Ein Kreuz in der Spalte MSS-Kompetenz zeigt, ob die jeweilige Kompetenz gefördert wurde. – In der Spalte Bemerkungen (Bem.) wird durch Eintragen einer entsprechenden Ziffer der direkte Bezug zum Bildungsbericht ermöglicht.
---	--	---

Ausbildungsjahr	Lernort			1.5.1 Geschichte und Bedeutung	Tax	MSS-Kompetenzen	Leistungsziel erreicht		MSS-Komp. erfüllt		Bem.
	1	2	3				BFS	Betr	ÜK	ja	
	x			x	K2 / mittel	M: Lernstrategien anwenden S: Umgangsformen					
	x			x	K2 / mittel						
	x			x	K2 / mittel						

Ausbildungsjahr	Lernort			1.5.2 Besonderheiten	Tax	MSS-Kompetenzen	Leistungsziel erreicht		MSS-Komp. erfüllt		Bem.
	1	2	3				BFS	Betr	ÜK	ja	
		x		x	K2 / mittel	M: Lernformen anwenden S: Belastbarkeit					
	x			x	K2 / mittel						
	x			x	K2 / mittel						
	x			x	K3 / mittel						

2 Betriebliche Grundlagen

Leitziel

Damit Kundenaufträge artgerecht, effizient und kostenbewusst ausgeführt werden können, kommt der Arbeitsplanung, der Vorgehensweise bei der Ausführung sowie dem Kontakt mit dem Kunden eine entscheidende Bedeutung zu.

Hufschmiedinnen und Hufschmiede müssen deshalb über ganzheitliche Kenntnisse in der Arbeitsplatzgestaltung verfügen und die einschlägigen Vorschriften kennen. Dabei arbeiten sie kundengerecht und berücksichtigen die Zuständigkeiten und Abhängigkeiten der beteiligten Personen und Tiere.

2.1 Verhaltensregeln

Richtziel

Hufschmiedinnen und Hufschmiede sind sich gewohnt, eine strukturierte Arbeitsplanung anzuwenden. Sie stellen bei all ihren Tätigkeiten das Wohl des Pferdes in den Vordergrund und beachten dabei die in der Branche gültigen Verhaltensnormen. Sie handeln selbständig und im Interesse des Kunden und Betriebs und sind sich der Wichtigkeit ihrer Einstellungen und Haltungen bewusst.

<p>Methodenkompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernmethodik • Arbeitstechnik <p>Sozial- und Selbstkompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Belastbarkeit • Eigeninitiative • Eigenverantwortung • Beziehungskompetenz • Verantwortungsbewusstsein 	<p>Hinweis für die Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen (M- und S-Kompetenzen) werden in Verbindung mit den geeigneten Leistungszielen gefördert. • Die Kompetenzen sind im Kapitel b) und c) (Seiten 50 und 51) ausführlich beschrieben. • Bei den Leistungszielen (Spalte MSS-Kompetenzen) ist angemerkt, welche Kompetenz <i>besonders</i> angesprochen ist. 	<p>Spalte zur Vorbereitung der Besprechung des Bildungsberichts im Betrieb</p> <p>(Basis zur Gesprächsführung)</p> <p>Selbstdeklaration der lernenden Person (Eintrag eines Kreuzes) zur entsprechenden Zeile im Bildungsplan.</p> <ul style="list-style-type: none"> – In der Spalte Leistungsziel wird deklariert, ob das entsprechende Endverhalten erreicht wurde. – Ein Kreuz in der Spalte MSS-Kompetenz zeigt, ob die jeweilige Kompetenz gefördert wurde. – In der Spalte Bemerkungen (Bem.) wird durch Eintragen einer entsprechenden Ziffer der direkte Bezug zum Bildungsbericht ermöglicht.
---	--	--

Ausbildungsjahr	Lernort			2.1.1 Arbeitsplanung	Tax	MSS-Kompetenzen	Leistungsziel erreicht		MSS-Komp. erfüllt		Bem.	
	BFS	Betr	ÜK				ja	nein	ja	nein		
1				<p>2.1.1 Arbeitsplanung</p> <p>Leistungsziele: Hufschmiedinnen und Hufschmiede sind fähig...</p> <p>1: nach dem IPERKA-Modell zu arbeiten. (IPERKA = Informieren, Planen, Entscheiden, Realisieren, Kontrollieren, Auswerten)</p> <p>2: sach- und objektbezogenen Vorkahrungen zur Abwicklung eines Auftrages zu erläutern.</p> <p>3: das IPERKA-Modell anzuwenden und die notwendigen Vorkahrungen zur Abwicklung eines Auftrages zu befolgen.</p>	K3 / mittel	<p>MSS-Kompetenzen</p> <p>M: Wirtschaftliches Handeln S: Konfliktfähigkeit</p>						
2	x	x			K2 / mittel							
3	x	x	x		K3 / mittel							

Ausbildungsjahr	Lernort			2.1.2 Selbstständigkeit	Tax	MSS-Kompetenzen	Leistungsziel erreicht		MSS-Komp. erfüllt		Bem.	
	BFS	Betr	ÜK				ja	nein	ja	nein		
1				<p>2.1.2 Selbstständigkeit</p> <p>Leistungsziele: Hufschmiedinnen und Hufschmiede sind fähig...</p> <p>1: einen Auftrag selbständig entgegenzunehmen.</p> <p>2: einen Auftrag sach- und objektbezogen auszuführen.</p>	K3 / mittel	<p>MSS-Kompetenzen</p> <p>S: Eigenverantwortung</p>						
2	x	x	x		K3 / mittel							
3	x	x	x		K3 / mittel							

Ausbildungs- jahr	Lernort			2.1.3 Geschäftssinn	Tax	MSS- Kompetenzen	Leistungsziel erreicht		MSS-Komp. erfüllt		Bem.
	BFS	Betr	ÜK				ja	nein	ja	nein	
1	2	3	4	Leistungsziele: Hufschmiedinnen und Hufschmiede sind fähig... 1: die Geschäftsphilosophie des Betriebes anzuwenden.	K3 / mittel						
x	x	x	x								

Ausbildungs- jahr	Lernort			2.1.4 Integrität	Tax	MSS- Kompetenzen	Leistungsziel erreicht		MSS-Komp. erfüllt		Bem.
	BFS	Betr	ÜK				ja	nein	ja	nein	
1	2	3	4	Leistungsziele: Hufschmiedinnen und Hufschmiede sind fähig... 1: Arbeiten zuverlässig auszuführen.	K3 / mittel						
x	x	x	x								

Ausbildungs- jahr	Lernort			2.1.5 Ethik	Tax	MSS- Kompetenzen	Leistungsziel erreicht		MSS-Komp. erfüllt		Bem.
	BFS	Betr	ÜK				ja	nein	ja	nein	
1	2	3	4	Leistungsziele: Hufschmiedinnen und Hufschmiede sind fähig... 1: Grundsätze aus den Richtlinien «Qualifizierter Hufschmied» im Prinzip zu erläutern. 2: die Grundsätze gemäss den Richtlinien «Qualifizierter Hufschmied» anzuwenden.	K2 / mittel K3 / mittel						
x											

Ausbildungs- jahr	Lernort			2.1.6 Richtlinien	Tax	MSS- Kompetenzen	Leistungsziel erreicht		MSS-Komp. erfüllt		Bem.
	BFS	Betr	ÜK				ja	nein	ja	nein	
1	2	3	4	Leistungsziele: Hufschmiedinnen und Hufschmiede sind fähig... 1: die Verhaltensregeln gegenüber dem Pferd nach den EFFA-Richtlinien und den Grundsätzen des «Qualifizierten Hufschmieds» im Prinzip zu erläutern. 2: die Verhaltensregeln gegenüber dem Pferd nach den EFFA-Richtlinien und den Grundsätzen des «Qualifizierten Hufschmieds» anzuwenden.	K2 / mittel K3 / mittel						
x											

2 Betriebliche Grundlagen

Leitziel

Damit Kundenaufträge artgerecht, effizient und kostenbewusst ausgeführt werden können, kommt der Arbeitsplanung, der Vorgehensweise bei der Ausführung sowie dem Kontakt mit dem Kunden eine entscheidende Bedeutung zu.

Hufschmiedinnen und Hufschmiede müssen deshalb über ganzheitliche Kenntnisse in der Arbeitsplatzgestaltung verfügen und die einschlägigen Vorschriften kennen. Dabei arbeiten sie kundengerecht und berücksichtigen die Zuständigkeiten und Abhängigkeiten der beteiligten Personen und Tiere.

2.2 Arbeitsplatz

Richtziel

Für Hufschmiedinnen und Hufschmiede ist es eine Selbstverständlichkeit, in festen wie auch in mobilen Werkstätten unter Beachtung der Sicherheitsvorschriften qualitativ einwandfreie Arbeiten ausführen. Sie sind sicher im Umgang mit den Einrichtungen, Werkzeugen und Maschinen, welche am Beschlagsplatz und in der Werkstatt erforderlich sind.

<p>Methodenkompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernmethodik • Arbeitstechnik <p>Sozial- und Selbstkompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Belastbarkeit • Eigeninitiative • Eigenverantwortung • Beziehungskompetenz • Verantwortungsbewusstsein 	<p>Hinweis für die Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen (M- und S-Kompetenzen) werden situativ, bewusst und sorgfältig in Verbindung mit den geeigneten Leistungszielen gefördert. • Die Kompetenzen sind im Kapitel b) und c) (Seiten 50 und 51) ausführlich beschrieben. • Bei den Leistungszielen (Spalte MSS-Kompetenzen) ist angemerkt, welche Kompetenz <i>besonders</i> angesprochen ist. 	<p>Spalte zur Vorbereitung der Besprechung des Bildungsberichts im Betrieb (Basis zur Gesprächsführung)</p> <p>Selbsterklärung der lernenden Person (Eintrag eines Kreuzes) zur entsprechenden Zeile im Bildungsplan.</p> <ul style="list-style-type: none"> – In der Spalte Leistungsziel wird deklariert, ob das entsprechende Endverhalten erreicht wurde. – Ein Kreuz in der Spalte MSS-Kompetenz zeigt, ob die jeweilige Kompetenz gefördert wurde. – In der Spalte Bemerkungen (Bem.) wird durch Eintragen einer entsprechenden Ziffer der direkte Bezug zum Bildungsbericht ermöglicht.
---	---	---

Ausbildungsjahr	Lernort			2.2.1 Einrichtungen	Tax	MSS-Kompetenzen	Leistungsziel erreicht		MSS-Komp. erfüllt		Bem.
	1	2	3				ja	nein	ja	nein	
1	x			Leistungsziele: Hufschmiedinnen und Hufschmiede sind fähig... 1: die gebräuchlichen Einrichtungen zum Umformen, Trennen, Fügen, Wärmebehandeln sowie für das Beschlagen zu erklären. 2: Fahrzeuge unter Einhaltung der Sicherheitsvorschriften als mobile Arbeitsplätze einzurichten.	K2 / mittel	M: Wirtschaftliches Handeln S: Eigenverantwortung					
x			x		K3 / mittel						

Ausbildungsjahr	Lernort			2.2.2 Werkzeuge	Tax	MSS-Kompetenzen	Leistungsziel erreicht		MSS-Komp. erfüllt		Bem.
	1	2	3				ja	nein	ja	nein	
x			x	Leistungsziele: Hufschmiedinnen und Hufschmiede sind fähig... 1: die gebräuchlichen Werkzeuge für den Hufschmiederberuf zu benennen.	K1 / tief	M: Wirtschaftliches Handeln S: Eigenverantwortung					
x	x			2: Beschlagswerkzeuge, die nicht im Handel erhältlich sind, herzustellen.	K3 / mittel						
x			x	3: Beschlagswerkzeuge im Bezug auf die Arbeit zu optimieren.	K5 / hoch						

Ausbildungsjahr	Lernort			2.2.3 Maschinen	Tax	MSS-Kompetenzen	Leistungsziel erreicht		MSS-Komp. erfüllt		Bem.
	1	2	3				BFS	Betr	ÜK	ja	
	x										
		x			K1 / tief	S: Eigenverantwortung					
	x				K3 / mittel						

Ausbildungsjahr	Lernort			2.2.4 Unterhalt	Tax	MSS-Kompetenzen	Leistungsziel erreicht		MSS-Komp. erfüllt		Bem.
	1	2	3				BFS	Betr	ÜK	ja	
	x										
		x			K3 / mittel						

Ausbildungsjahr	Lernort			2.2.5 Beschlagsplatz	Tax	MSS-Kompetenzen	Leistungsziel erreicht		MSS-Komp. erfüllt		Bem.
	1	2	3				BFS	Betr	ÜK	ja	
	x	x			K2 / mittel	M: Lösungsorientiertes Denken und Handeln					
	x				K6 / hoch						
	x				K3 / mittel	S: Eigenverantwortung					

2 Betriebliche Grundlagen

Leitziel

Damit Kundenaufträge artgerecht, effizient und kostenbewusst ausgeführt werden können, kommt der Arbeitsplanung, der Vorgehensweise bei der Ausführung sowie dem Kontakt mit dem Kunden eine entscheidende Bedeutung zu.

Hufschmiedinnen und Hufschmiede müssen deshalb über ganzheitliche Kenntnisse in der Arbeitsplatzgestaltung verfügen und die einschlägigen Vorschriften kennen. Dabei arbeiten sie kundengerecht und berücksichtigen die Zuständigkeiten und Abhängigkeiten der beteiligten Personen und Tiere.

2.3 Kundenbeziehung

Richtziel

Hufschmiedinnen und Hufschmiede sind an unternehmerischen Zielsetzungen interessiert und unterstützen diese, indem sie Kunden zuvorkommend begegnen, auf deren Bedürfnisse und auf diejenigen des Pferdes eingehen.

<p>Methodenkompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernmethodik • Arbeitstechnik <p>Sozial- und Selbstkompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Belastbarkeit • Eigeninitiative • Eigenverantwortung • Beziehungskompetenz • Verantwortungsbewusstsein 	<p>Hinweis für die Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen (M- und S-Kompetenzen) werden situativ, bewusst und sorgfältig in Verbindung mit den geeigneten Leistungszielen gefördert. • Die Kompetenzen sind im Kapitel b) und c) (Seiten 50 und 51) ausführlich beschrieben. • Bei den Leistungszielen (Spalte MSS-Kompetenzen) ist angemerkt, welche Kompetenz <i>besonders</i> angesprochen ist. 	<p>Spalte zur Vorbereitung der Besprechung des Bildungsberichts im Betrieb</p> <p>(Basis zur Gesprächsführung)</p> <p>Selbstdeklaration der lernenden Person (Eintrag eines Kreuzes) zur entsprechenden Zeile im Bildungsplan.</p> <ul style="list-style-type: none"> – In der Spalte Leistungsziel wird deklariert, ob das entsprechende Endverhalten erreicht wurde. – Ein Kreuz in der Spalte MSS-Kompetenz zeigt, ob die jeweilige Kompetenz gefördert wurde. – In der Spalte Bemerkungen (Bem.) wird durch Eintragen einer entsprechenden Ziffer der direkte Bezug zum Bildungsbericht ermöglicht.
---	---	--

Ausbildungsjahr	Lernort		2.3.1 Beratungstätigkeit	Tax	MSS-Kompetenzen	Leistungsziel erreicht		MSS-Komp. erfüllt		Bem.
	BFS	ÜK				ja	nein	ja	nein	
1			<p>Leistungsziele: Hufschmiedinnen und Hufschmiede sind fähig...</p> <p>1: den Kunden im Interesse des Pferdes bezüglich Hufbeschlagnag, Pferdehaltung und Pferdennutzung zu beraten.</p> <p>2: den Kunden über Dienstleistungen und Produkte des Betriebes zu informieren.</p>	K4 / hoch	M: Transferfähigkeit; Wirtschaftliches Handeln; Genauigkeit und Pünktlichkeit S: Umgangsformen; Diskretion					
2	x			K3 / mittel						

Ausbildungsjahr	Lernort		2.3.2 Kommunikationstechnik	Tax	MSS-Kompetenzen	Leistungsziel erreicht		MSS-Komp. erfüllt		Bem.	
	BFS	ÜK				ja	nein	ja	nein		
1			<p>Leistungsziele: Hufschmiedinnen und Hufschmiede sind fähig...</p> <p>1: die Kommunikationsmöglichkeiten Fax, E-Mail und Telefon anzuwenden.</p> <p>2: Beanstandungen mit der Kundschaft sowie Arbeitsaufträge zu besprechen.</p> <p>3: Fachdiskussionen zu führen und mit Mitarbeitenden und Kunden situativ angemessen zu kommunizieren.</p>	K3 / mittel	M: Transferfähigkeit; Wirtschaftliches Handeln; Genauigkeit und Pünktlichkeit S: Umgangsformen; Diskretion						
2	x			K4 / hoch							
3		x		K4 / hoch							

2 Betriebliche Grundlagen

Leitziel

Damit Kundenaufträge artgerecht, effizient und kostenbewusst ausgeführt werden können, kommt der Arbeitsplanung, der Vorgehensweise bei der Ausführung sowie dem Kontakt mit dem Kunden eine entscheidende Bedeutung zu.

Hufschmiedinnen und Hufschmiede müssen deshalb über ganzheitliche Kenntnisse in der Arbeitsplatzgestaltung verfügen und die einschlägigen Vorschriften kennen. Dabei arbeiten sie kundengerecht und berücksichtigen die Zuständigkeiten und Abhängigkeiten der beteiligten Personen und Tiere.

2.4 Vorschriften

Richtziel

Hufschmiedinnen und Hufschmiede nehmen die Vorschriften, die ihren Arbeitsplatz betreffen, ernst. So sind sie sich bewusst, dass nebst Werkvertrag, Haftungs- und Versicherungsfragen auch der Tierschutz eine wichtige Rolle spielt. Am Arbeitsplatz treffen sie – zur Sicherheit und zum Schutz ihrer Gesundheit – alle erforderlichen Vorsichtsmassnahmen im Zusammenhang mit Tätigkeiten an Maschinen, Ausrüstungen, Werkzeugen oder Arbeiten, bei denen Brand-, Explosions-, Unfall-, Erkrankungs- oder Vergiftungsgefahr besteht.

<p>Methodenkompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> Lernmethodik Arbeitstechnik <p>Sozial- und Selbstkompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> Belastbarkeit Eigeninitiative Eigenverantwortung Beziehungskompetenz Verantwortungsbewusstsein 	<p>Hinweis für die Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen (M- und S-Kompetenzen) werden situativ, bewusst und sorgfältig in Verbindung mit den geeigneten Leistungszielen gefördert. Die Kompetenzen sind im Kapitel b) und c) (Seiten 50 und 51) ausführlich beschrieben. Bei den Leistungszielen (Spalte MSS-Kompetenzen) ist angemerkt, welche Kompetenz <i>besonders</i> angesprochen ist. 	<p>Spalte zur Vorbereitung der Besprechung des Bildungsberichts im Betrieb</p> <p>(Basis zur Gesprächsführung)</p> <p>Selbstdeklaration der lernenden Person (Eintrag eines Kreuzes) zur entsprechenden Zeile im Bildungsplan.</p> <ul style="list-style-type: none"> In der Spalte Leistungsziel wird deklariert, ob das entsprechende Endverhalten erreicht wurde. Ein Kreuz in der Spalte MSS-Kompetenz zeigt, ob die jeweilige Kompetenz gefördert wurde. In der Spalte Bemerkungen (Bem.) wird durch Eintragen einer entsprechenden Ziffer der direkte Bezug zum Bildungsbericht ermöglicht.
---	---	--

Ausbildungsjahr	Lernort		2.4.1 Rechtliches	Tax	MSS-Kompetenzen	Leistungsziel erreicht		MSS-Komp. erfüllt		Bem.
	BFS	Betr				ÜK	ja	nein	ja	
1	x			K2 / mittel	M: Informationsbeschaffung S: Konfliktfähigkeit					
2		x		K3 / mittel						
3			x	K6 / hoch						
4			x	K3 / mittel						

Ausbildungsjahr	Lernort		2.4.2 Haftung	Tax	MSS-Kompetenzen	Leistungsziel erreicht		MSS-Komp. erfüllt		Bem.
	BFS	Betr				ÜK	ja	nein	ja	
1				K2 / mittel	M: Informationsbeschaffung S: Konfliktfähigkeit					
2		x								
3			x							
4			x							

Ausbildungs- jahr	Lernort			2.4.3 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	Tax	MSS- Kompetenzen	Leistungsziel erreicht		MSS-Komp. erfüllt		Bem.
	1	2	3				ja	nein	ja	nein	
				Leistungsziele: Hufschmiedinnen und Hufschmiede sind fähig...							
x			x	1: die Vorschriften für berufsübliche Sicherheits- und Unfallverhütungsmassnahmen zu nennen.	K1 / tief						
x	x	x		2: die berufsüblichen Sicherheits- und Unfallverhütungsmassnahmen anzuwenden.	K3 / mittel	M: Informations- beschaffung					
x	x	x	x	3: Richtlinien zur Arbeitssicherheit und zum Gesundheitsschutz zu befolgen.	K3 / mittel	S: Konflikt- fähigkeit					
x				4: das Verhalten bei Unfällen zu erklären und <i>Erste Hilfe</i> -Massnahmen zu befolgen.	K3 / mittel						
x				5: das Verhalten bei Feuersbruch zu erklären.	K2 / mittel						
x	x	x	x	6: gefährliche Arbeiten – im Sinne der Jugendarbeitsschutzverordnung – mit Maschinen, Ausrüstungen, Werkzeugen und Werkstoffen zu erkennen und Massnahmen zum Gesundheitsschutz zu ergreifen.	K5 / hoch	S: Eigen- verantwortung					
x	x	x	x	7: Arbeiten, bei denen eine erhebliche Brand-, Explosions-, Unfall-, Erkrankungs- oder Vergiftungsgefahr besteht, zu erkennen und Massnahmen zum Gesundheitsschutz zu ergreifen.	K5 / hoch	S: Eigen- verantwortung					

Ausbildungs- jahr	Lernort			2.4.4 Versicherungen	Tax	MSS- Kompetenzen	Leistungsziel erreicht		MSS-Komp. erfüllt		Bem.
	1	2	3				ja	nein	ja	nein	
				Leistungsziele: Hufschmiedinnen und Hufschmiede sind fähig...							
			x	1: die notwendigen Versicherungen, die es zur Ausübung der Tätigkeit als Hufschmied braucht, aufzuzählen.	K1 / tief						

3 Technische Grundlagen

Leitziel

Um die Bedürfnisse des Pferdes optimal abzudecken und Aufträge tier- und kundengerecht auszuführen, ist es unerlässlich, dass Hufschmiedinnen und Hufschmiede bei der praktischen Arbeit auf ein solides technisches Basiswissen zurückgreifen können.

Sie müssen daher grundlegende Kenntnisse in Physik, Rechnen und Darstellung anwenden können und mit den Vorteilen und Eigenschaften der verwendeten Stoffe und Halbfabrikate umgehen können.

3.1 Rechnen

Richtziel

Hufschmiedinnen und Hufschmiede sind motiviert, die für ihre Tätigkeit notwendigen technischen Berechnungen sowie Kalkulationen durchzuführen.

<p>Methodenkompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernmethodik • Arbeitstechnik <p>Sozial- und Selbstkompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Belastbarkeit • Eigeninitiative • Eigenverantwortung • Beziehungskompetenz • Verantwortungsbewusstsein 	<p>Hinweis für die Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen (M- und S-Kompetenzen) werden situativ, bewusst und sorgfältig in Verbindung mit den geeigneten Leistungszielen gefördert. • Die Kompetenzen sind im Kapitel b) und c) (Seiten 50 und 51) ausführlich beschrieben. • Bei den Leistungszielen (Spalte MSS-Kompetenzen) ist angemerkt, welche Kompetenz <i>besonders</i> angesprochen ist. 	<p>Spalte zur Vorbereitung der Besprechung des Bildungsberichts im Betrieb</p> <p>(Basis zur Gesprächsführung) Selbstdeklaration der lernenden Person (Eintrag eines Kreuzes) zur entsprechenden Zeile im Bildungsplan.</p> <ul style="list-style-type: none"> – In der Spalte Leistungsziel wird deklariert, ob das entsprechende Endverhalten erreicht wurde. – Ein Kreuz in der Spalte MSS-Kompetenz zeigt, ob die jeweilige Kompetenz gefördert wurde. – In der Spalte Bemerkungen (Bem.) wird durch Eintragen einer entsprechenden Ziffer der direkte Bezug zum Bildungsbericht ermöglicht.
---	---	---

Ausbildungsjahr	Lernort		3.1.1 Technisches Rechnen	Tax	MSS-Kompetenzen	Leistungsziel erreicht		MSS-Komp. erfüllt		Bem.
	BFS	Betr				ÜK	ja	nein	ja	
1	x			K3 / mittel	M: Lernstrategien anwenden S: Eigenverantwortung					
2	x		1: das Bruch-, Dreisatz- und Prozentrechnen mit dem Tabellenbuch anzuwenden.	K3 / mittel						
3	x		2: Umrechnungen von dezimalen Winkelangaben in Minuten und Sekunden auszuführen.	K3 / mittel						
4	x		3: Subtraktionen und Additionen von Zeiten und Winkelangaben auszuführen.	K3 / mittel						
5	x		4: Mischungsverhältnisse zu berechnen und Mischungsanteile zu bestimmen.	K3 / mittel						
6	x		5: Längenteilungen zu berechnen.	K3 / mittel						
7	x		6: den Umfang und die Fläche von Kreis, Quadrat, Rechteck, Trapez und zusammengesetzten Figuren zu berechnen.	K3 / mittel						
8	x		7: Umrechnungen von Flächenmasseinheiten auszuführen.	K3 / mittel						
9	x		8: Kreisbogenlängen und gestreckte Längen zu berechnen.	K3 / mittel						
10	x		9: die Volumen und Oberflächen von Würfel, Prisma, Zylinder und Kegel zu berechnen.	K3 / mittel						
			10: Umrechnungen von Volumenmasseinheiten auszuführen.	K3 / mittel						

Ausbildungsjahr		Lernort			3.1.2 Kalkulation	Tax	MSS-Kompetenzen	Leistungsziel erreicht		MSS-Komp. erfüllt		Bem.
1	2	3	4	BFS				Betr	ÜK	ja	nein	
	x			x								
	x			x								
	x			x								
	x			x								
	x			x								
	x			x								
	x			x								
	x			x								

3 Technische Grundlagen

Leitziel

Um die Bedürfnisse des Pferdes optimal abzudecken und Aufträge tier- und kundengerecht auszuführen, ist es unerlässlich, dass Hufschmiedinnen und Hufschmiede bei der praktischen Arbeit auf ein solides technisches Basiswissen zurückgreifen können.

Sie müssen daher grundlegende Kenntnisse in Physik, Rechnen und Darstellung anwenden können und mit den Vorteilen und Eigenschaften der verwendeten Stoffe und Halbfabrikate umgehen können.

3.2 Physik

Richtziel

Hufschmiedinnen und Hufschmiede beherrschen einfache Physikgrundlagen so wie verschiedene Messverfahren und wenden diese an, wenn es gilt, am Arbeitsplatz statische und dynamische Abläufe des Pferdes zu berechnen.

<p>Methodenkompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernmethodik • Arbeitstechnik <p>Sozial- und Selbstkompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Belastbarkeit • Eigeninitiative • Eigenverantwortung • Beziehungskompetenz • Verantwortungsbewusstsein 	<p>Hinweis für die Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen (M- und S-Kompetenzen) werden situativ, bewusst und sorgfältig in Verbindung mit den geeigneten Leistungszielen gefördert. • Die Kompetenzen sind im Kapitel b) und c) (Seiten 50 und 51) ausführlich beschrieben. • Bei den Leistungszielen (Spalte MSS-Kompetenzen) ist angemerkt, welche Kompetenz <i>besonders</i> angesprochen ist. 	<p>Spalte zur Vorbereitung der Besprechung des Bildungsberichts im Betrieb</p> <p>(Basis zur Gesprächsführung) Selbstdeklaration der lernenden Person (Eintrag eines Kreuzes) zur entsprechenden Zeile im Bildungsplan.</p> <ul style="list-style-type: none"> – In der Spalte Leistungsziel wird deklariert, ob das entsprechende Endverhalten erreicht wurde. – Ein Kreuz in der Spalte MSS-Kompetenz zeigt, ob die jeweilige Kompetenz gefördert wurde. – In der Spalte Bemerkungen (Bem.) wird durch Eintragen einer entsprechenden Ziffer der direkte Bezug zum Bildungsbericht ermöglicht.
---	---	---

Ausbildungsjahr	Lernort		3.2.1 Masssysteme	Tax	MSS-Kompetenzen	Leistungsziel erreicht		MSS-Komp. erfüllt		Bem.
	BFS	Betr				ÜK	ja	nein	ja	
1	x									
2	x	x		K1 / tief	M: Lernstrategien anwenden S: Eigenverantwortung					
3	x	x		K2 / mittel						
4	x	x		K1 / tief						
5	x	x		K3 / mittel						
6	x	x		K2 / mittel						
7	x	x		K2 / mittel						

Ausbildungs- jahr	Lernort			3.2.4 Mechanik	Tax	MSS- Kompetenzen	Leistungsziel erreicht		MSS-Komp. erfüllt		Bem.
	1	2	3				BFS	Betr	ÜK	ja	
	x			Leistungsziele: Hufschmiedinnen und Hufschmiede sind fähig...							
		x		1: die Begriffe <i>Masse</i> und <i>Dichte</i> zu erklären sowie Berechnungsaufgaben auszuführen.	K3 / mittel						
			x	2: den Begriff <i>Schwerpunkt</i> zu erklären.	K2 / mittel						
			x	3: Gewichtskräfte zu berechnen.	K3 / mittel						
		x		4: die Begriffe <i>Kraft</i> und <i>Fiehkraft</i> zu erklären sowie deren Wirkungen zu beschreiben.	K2 / mittel						
			x	5: Kräfte zu berechnen und mit Hilfe des Parallelogrammes zusammensetzen und zu zerlegen.	K3 / mittel						
		x		6: die Begriffe <i>Hebel</i> und <i>Drehmoment</i> zu erklären sowie die Gesetzmässigkeiten zu nennen und Berechnungsaufgaben zu lösen.	K3 / mittel						
x	x			7: das Hebelgesetz anzuwenden.	K3 / mittel						
			x	8: die Begriffe <i>Normalkraft</i> , <i>Reibkraft</i> , <i>Reibwert</i> zu erklären und Berechnungsaufgaben zu lösen.	K3 / mittel						
			x	9: verschiedene Reibungsarten zu unterscheiden und Anwendungsbeispiele zu nennen.	K2 / mittel						

Ausbildungs- jahr	Lernort			3.2.5 Energetik	Tax	MSS- Kompetenzen	Leistungsziel erreicht		MSS-Komp. erfüllt		Bem.
	1	2	3				BFS	Betr	ÜK	ja	
				Leistungsziele: Hufschmiedinnen und Hufschmiede sind fähig...							
		x		1: den Begriff <i>mechanische Arbeit</i> zu erklären und die Einheiten abzuleiten.	K6 / hoch						
			x	2: Hub- und Wegarbeit sowie Arbeit bei Drehbewegung zu unterscheiden und Berechnungsaufgaben zu lösen.	K3 / mittel						
			x	3: Energieumformung an Beispielen zu beschreiben.	K2 / mittel						

Ausbildungsjahr		Lernort		3.2.6 Kalorik	Tax	MSS-Kompetenzen	Leistungsziel erreicht		MSS-Komp. erfüllt		Bem.
1	2	BFS	Betr				ÜK	ja	nein	ja	
		x			K2 / mittel	M: Lösungsorientiertes Denken und Handeln S: Eigeninitiative					
			x	1: den Begriff <i>Temperatur</i> zu erklären und die Masseinheiten <i>Kelvin</i> und <i>Celsius</i> zu vergleichen. 2: Temperaturen zu messen.	K3 / mittel						
		x	x	3: Wärmeausdehnung zu begründen, Anwendungen zu nennen und praktische Probleme zu beschreiben.	K4 / hoch						
		x	x	4: Aggregatzustände zu nennen und die Namen den Übergängen zuzuordnen.	K1 / tief						
		x	x	5: das Verhalten von Gasen bei Temperatur- und Druckänderungen zu nennen.	K1 / tief						
		x	x	6: den Begriff <i>Heizwert</i> zu erklären.	K2 / mittel						

Ausbildungsjahr		Lernort		3.2.7 Elektrik	Tax	MSS-Kompetenzen	Leistungsziel erreicht		MSS-Komp. erfüllt		Bem.
1	2	BFS	Betr				ÜK	ja	nein	ja	
		x			K1 / tief	M: Lösungsorientiertes Denken und Handeln S: Eigeninitiative					
			x	1: Möglichkeiten der Spannungserzeugung zu nennen.	K1 / tief						
		x	x	2: Wirkungen des elektrischen Stromes zu nennen.	K1 / tief						
		x	x	3: Gefahren des elektrischen Stromes und Grenzwerte bezüglich Strom, Spannung und Einwirkungszeit zu nennen.	K1 / tief						

3 Technische Grundlagen

Leitziel

Um die Bedürfnisse des Pferdes optimal abzudecken und Aufträge tier- und kundengerecht auszuführen, ist es unerlässlich, dass Hufschmiedinnen und Hufschmiede bei der praktischen Arbeit auf ein solides technisches Basiswissen zurückgreifen können.

Sie müssen daher grundlegende Kenntnisse in Physik, Rechnen und Darstellung anwenden können und mit den Vorteilen und Eigenschaften der verwendeten Stoffe und Halbfabrikate umgehen können.

3.3 Stoffe

Richtziel

Beim Arbeiten sind Hufschmiedinnen und Hufschmiede oft mit Elementen und Prozessen konfrontiert, die Kenntnisse der chemischen und werkstofftechnischen Grundlagen voraussetzen. Sie wenden dabei Verhaltensformen an, welche der Berufshygiene und dem Umweltschutz dienen.

Sie sind gewillt, Grundlagenwissen bezüglich Werkstoffkunde, Hufeisen und weiterer Hufbeschlagsprodukte sowie der Betriebs- und Hilfsstoffe durchdacht und fachgerecht umzusetzen.

<p>Methodenkompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernmethodik • Arbeitstechnik <p>Sozial- und Selbstkompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Belastbarkeit • Eigeninitiative • Eigenverantwortung • Beziehungskompetenz • Verantwortungsbewusstsein 	<p>Hinweis für die Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen (M- und S-Kompetenzen) werden situativ, bewusst und sorgfältig in Verbindung mit den geeigneten Leistungszielen gefördert. • Die Kompetenzen sind im Kapitel b) und c) (Seiten 50 und 51) ausführlich beschrieben. • Bei den Leistungszielen (Spalte MSS-Kompetenzen) ist angemerkt, welche Kompetenz <i>besonders</i> angesprochen ist. 	<p>Spalte zur Vorbereitung der Besprechung des Bildungsbereichs im Betrieb</p> <p>(Basis zur Gesprächsführung)</p> <p>Selbstklärung der lernenden Person (Eintrag eines Kreuzes) zur entsprechenden Zeile im Bildungsplan.</p> <ul style="list-style-type: none"> – In der Spalte Leistungsziel wird deklariert, ob das entsprechende Endverhalten erreicht wurde. – Ein Kreuz in der Spalte MSS-Kompetenz zeigt, ob die jeweilige Kompetenz gefördert wurde. – In der Spalte Bemerkungen (Bem.) wird durch Eintragen einer entsprechenden Ziffer der direkte Bezug zum Bildungsbericht ermöglicht.
---	---	--

Ausbildungsjahr	Lernort			3.3.1 Chemische Grundlagen	Tax	MSS-Kompetenzen	Leistungsziel erreicht		MSS-Komp. erfüllt		Bem.
	1	2	3				4	BFS	Betr	ÜK	
x					K2 / mittel						
x					K2 / mittel						
x					K2 / mittel						
x					K1 / tief						
x					K1 / tief						
x					K2 / mittel						
x					K1 / tief						

Ausbildungsjahr	Lernort			3.3.2 Toxikologie / Umweltschutz	Tax	MSS-Kompetenzen	Leistungsziel erreicht		MSS-Komp. erfüllt		Bem.	
	1	2	3				4	BFS	Betr	ÜK		ja
x					K1 / tief	M: Informationsbeschaffung						
x					K1 / tief	M: Informationsbeschaffung						
x					K1 / tief	M: Informationsbeschaffung						
x					K1 / tief	S: Eigenverantwortung Ökologisches Bewusstsein						
x					K1 / tief	S: Eigenverantwortung Ökologisches Bewusstsein						
x					K3 / mittel	S: Eigenverantwortung Ökologisches Bewusstsein						

Ausbildungsjahr	Lernort			3.3.3 Werkstoffgrundlagen	Tax	MSS-Kompetenzen	Leistungsziel erreicht		MSS-Komp. erfüllt		Bem.	
	1	2	3				4	BFS	Betr	ÜK		ja
x					K2 / mittel	M: Lernstrategien anwenden						
x					K2 / mittel	M: Lernstrategien anwenden						
x					K1 / tief	S: Eigeninitiative						
x					K2 / mittel	S: Eigeninitiative						

Ausbildungs- jahr	Lernort			3.3.4 Metalle	Tax	MSS- Kompetenzen	Leistungsziel erreicht		MSS-Komp. erfüllt		Bem.	
	1	2	3				BFS	Betr	ÜK	ja		nein
x				x								
x				x								
x				x								
x	x				x							
x				x								
x				x								
x				x								
x				x								
x				x								

Ausbildungs- jahr	Lernort			3.3.5 Nichtmetalle	Tax	MSS- Kompetenzen	Leistungsziel erreicht		MSS-Komp. erfüllt		Bem.	
	1	2	3				BFS	Betr	ÜK	ja		nein
x				x								
x				x								
x				x								

Ausbildungsjahr	Lernort			3.3.6 Hufeisen	Tax	MSS-Kompetenzen	Leistungsziel erreicht		MSS-Komp. erfüllt		Bem.	
	1	2	3				BFS	Betr	ÜK	ja		nein
x	x			x								
x	x			x								
x					x	x						

Ausbildungsjahr	Lernort			3.3.7 Produkte für den Hufbeschlag	Tax	MSS-Kompetenzen	Leistungsziel erreicht		MSS-Komp. erfüllt		Bem.	
	1	2	3				BFS	Betr	ÜK	ja		nein
x	x			x								
x				x								

Ausbildungsjahr	Lernort			3.3.8 Betriebs- und Hilfsstoffe	Tax	MSS-Kompetenzen	Leistungsziel erreicht		MSS-Komp. erfüllt		Bem.	
	1	2	3				BFS	Betr	ÜK	ja		nein
x	x			x								
x	x			x								
x	x			x								
x	x			x								

3 Technische Grundlagen

Leitziel

Um die Bedürfnisse des Pferdes optimal abzudecken und Aufträge tier- und kundengerecht auszuführen, ist es unerlässlich, dass Hufschmiedinnen und Hufschmiede bei der praktischen Arbeit auf ein solides technisches Basiswissen zurückgreifen können.

Sie müssen daher grundlegende Kenntnisse in Physik, Rechnen und Darstellung anwenden können und mit den Vorteilen und Eigenschaften der verwendeten Stoffe und Halbfabrikate umgehen können.

3.4 Darstellungen

Richtziel

Bei der Beratung der Kunden oder im Dialog mit den Tierärzten sind Hufschmiedinnen und Hufschmiede fähig, Pferdefuss und Hufform zu skizzieren, um ein Problem zu visualisieren. Zur Herstellung von Hufbeschlagswerkzeugen können sie Handskizzen anfertigen und solche lesen.

Methodenkompetenzen <ul style="list-style-type: none"> Lernmethodik Arbeitstechnik Sozial- und Selbstkompetenzen <ul style="list-style-type: none"> Belastbarkeit Eigeninitiative Eigenverantwortung Beziehungskompetenz Verantwortungsbewusstsein 	Hinweis für die Lernorte <ul style="list-style-type: none"> Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen (M- und S-Kompetenzen) werden situativ, bewusst und sorgfältig in Verbindung mit den geeigneten Leistungszielen gefördert. Die Kompetenzen sind im Kapitel b) und c) (Seiten 50 und 51) ausführlich beschrieben. Bei den Leistungszielen (Spalte MSS-Kompetenzen) ist angemerkt, welche Kompetenz <i>besonders</i> angesprochen ist. 	Spalte zur Vorbereitung der Besprechung des Bildungsberichts im Betrieb (Basis zur Gesprächsführung) Selbstdeklaration der lernenden Person (Eintrag eines Kreuzes) zu entsprechenden Zeile im Bildungsplan. <ul style="list-style-type: none"> In der Spalte Leistungsziel wird deklariert, ob das entsprechende Endverhalten erreicht wurde. Ein Kreuz in der Spalte MSS-Kompetenz zeigt, ob die jeweilige Kompetenz gefördert wurde. In der Spalte Bemerkungen (Bem.) wird durch Eintragen einer entsprechenden Ziffer der direkte Bezug zum Bildungsbericht ermöglicht.
---	--	--

Ausbildungsjahr	Lernort			3.4.1 Handskizzen	Tax	MSS-Kompetenzen	Leistungsziel erreicht		MSS-Komp. erfüllt		Bem.	
	1	2	3				4	BFS	Betr	ÜK		ja
x			x		K3 / mittel							
x			x		K3 / mittel							
x			x		K3 / mittel							
x			x		K3 / mittel							
x			x		K3 / mittel							
x			x		K3 / mittel							
x			x		K4 / hoch							

Ausbildungsjahr	Lernort			3.4.2 Zeichnungslesen	Tax	MSS-Kompetenzen	Leistungsziel erreicht		MSS-Komp. erfüllt		Bem.	
	1	2	3				4	BFS	Betr	ÜK		ja
x			x		K2 / mittel							
x			x		K2 / mittel							

4 Hufschmiedetechnik

Leitziel

Hufschmiedinnen und Hufschmiede müssen die nach Einsatz, Gangart und Stellung der Tiere passende Beschlagstechnik wählen und den Hufbeschlag für Pferde, Esel und Maultiere mit aktueller und angepasster Technik ausführen.

Darum müssen sie beurteilen können, wann welche Beschlagsart anzuwenden ist, die verschiedenen Fertigungstechniken des Hufbeschlags ausführen und die passenden Hufpflege- und Hufschutzprodukte anwenden können.

4.1 Fertigungstechnik

Richtziel

Bei der Anpassung und Herstellung von metallenen Hufbeschlägen ist es für Hufschmiedinnen und Hufschmiede selbstverständlich, die verschiedenen Fertigungstechniken anzuwenden.

Methodenkompetenzen <ul style="list-style-type: none"> Lernmethodik Arbeitstechnik Sozial- und Selbstkompetenzen <ul style="list-style-type: none"> Belastbarkeit Eigeninitiative Eigenverantwortung Beziehungskompetenz Verantwortungsbewusstsein 	Hinweis für die Lernorte <ul style="list-style-type: none"> Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen (M- und S-Kompetenzen) werden situativ, bewusst und sorgfältig in Verbindung mit den geeigneten Leistungszielen gefördert. Die Kompetenzen sind im Kapitel b) und c) (Seiten 50 und 51) ausführlich beschrieben. Bei den Leistungszielen (Spalte MSS-Kompetenzen) ist angemerkt, welche Kompetenz <i>besonders</i> angesprochen ist. 	Spalte zur Vorbereitung der Besprechung des Bildungsberichts im Betrieb (Basis zur Gesprächsführung) Selbstdeklaration der lernenden Person (Eintrag eines Kreuzes) zur entsprechenden Zeile im Bildungsplan. <ul style="list-style-type: none"> In der Spalte Leistungsziel wird deklariert, ob das entsprechende Endverhalten erreicht wurde. Ein Kreuz in der Spalte MSS-Kompetenz zeigt, ob die jeweilige Kompetenz gefördert wurde. In der Spalte Bemerkungen (Bem.) wird durch Eintragen einer entsprechenden Ziffer der direkte Bezug zum Bildungsbericht ermöglicht.
---	--	---

Ausbildungsjahr	Lernort			4.1.1 Umformen	Tax	MSS-Kompetenzen	Leistungsziel erreicht		MSS-Komp. erfüllt		Bem.	
	1	2	3				4	BFS	Betr	ÜK		ja
x	x	x	x	x	K3 / mittel	M: Lösungsorientiertes Denken und Handeln Wirtschaftliches Handeln						
x	x	x	x	x	K3 / mittel							
x	x	x	x	x	K3 / mittel							
x	x	x	x	x	K3 / mittel	S: Belastbarkeit						

Ausbildungsjahr	Lernort			4.1.2 Trennen	Tax	MSS-Kompetenzen	Leistungsziel erreicht		MSS-Komp. erfüllt		Bem.	
	1	2	3				4	BFS	Betr	ÜK		ja
x	x	x	x	x	K3 / mittel							

Ausbildungs- jahr	Lernort			4.1.3 Fügen	Tax	MSS- Kompetenzen	Leistungsziel erreicht		MSS-Komp. erfüllt		Bem.
	1	2	3				ja	nein	ja	nein	
				Leistungsziele: Hufschmiedinnen und Hufschmiede sind fähig...							
	x		x	1: die Verbindungsverfahren MIG-/MAG-Schweissverfahren, Lichtbogenhandschweissverfahren, Feuerschweissverfahren, Gasschmelzschweissverfahren und Hartlöten zu erkennen und zu benennen.	K1 / tief						
x	x		x	2: die Verbindungsverfahren: MAG-Schweissverfahren, Lichtbogenhandschweissverfahren, Feuerschweissverfahren, Gasschmelzschweissverfahren und Hartlöten anzuwenden.	K3 / mittel	M: Lösungsorientiertes Denken und Handeln Wirtschaftliches Handeln					
			x	3: lösbare und unlösbare Verbindungen zu erkennen und zu benennen.	K1 / tief						
			x	4: gängige Schraubverbindungen und Gewindearten zu erkennen und zu benennen.	K1 / tief						
			x	5: Klebeverbindungen zu erkennen und zu benennen.	K1 / tief	S: Belastbarkeit					
x			x	6: gängige Schraubverbindungen, Nietverfahren und Klebverfahren anzuwenden.	K3 / mittel						
			x	7: Warm- und Kalt Nietverbindungen zu erkennen und zu benennen.	K1 / tief						

Ausbildungs- jahr	Lernort			4.1.4 Wärmebehandeln	Tax	MSS- Kompetenzen	Leistungsziel erreicht		MSS-Komp. erfüllt		Bem.
	1	2	3				ja	nein	ja	nein	
				Leistungsziele: Hufschmiedinnen und Hufschmiede sind fähig...							
	x		x	1: Glühverfahren zu benennen.	K1 / tief	M: Lösungsorientiertes Denken und Handeln Wirtschaftliches Handeln					
			x	2: die gängigen Härteverfahren zu erklären.	K2 / mittel						
			x	3: die gängigen Härteverfahren mit Wasser, Öl, Luft und Natur anzuwenden.	K3 / mittel	S: Belastbarkeit Eigenverantwortung					

4 Hufschmiedetechnik

Leitziel

Hufschmiedinnen und Hufschmiede müssen die nach Einsatz, Gangart und Stellung der Tiere passende Beschlagstechnik wählen und den Hufbeschlag für Pferde, Esel und Maultiere mit aktueller und angepasster Technik ausführen.

Darum müssen sie beurteilen können, wann welche Beschlagsart anzuwenden ist, die verschiedenen Fertigkeitstechniken des Hufbeschlags ausführen und die passenden Hufpflege- und Hufschutzprodukte anwenden können.

4.2 Beschlagstechnik

Richtziel

Bei der Auswahl der Beschlagstechnik beurteilen Hufschmiedinnen und Hufschmiede, ob eine Normal-, Spezial- oder eine andere Beschlagsart anzuwenden ist, und führen diese professionell aus.

<p>Methodenkompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernmethodik • Arbeitstechnik <p>Sozial- und Selbstkompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Belastbarkeit • Eigeninitiative • Eigenverantwortung • Beziehungskompetenz • Verantwortungsbewusstsein 	<p>Hinweis für die Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen (M- und S-Kompetenzen) werden situativ, bewusst und sorgfältig in Verbindung mit den geeigneten Leistungszielen gefördert. • Die Kompetenzen sind im Kapitel b) und c) (Seiten 50 und 51) ausführlich beschrieben. • Bei den Leistungszielen (Spalte MSS-Kompetenzen) ist angemerkt, welche Kompetenz <i>besonders</i> angesprochen ist. 	<p>Spalte zur Vorbereitung der Besprechung des Bildungsberichts im Betrieb (Basis zur Gesprächsführung)</p> <p>Selbstdeklaration der lernenden Person (Eintrag eines Kreuzes) zur entsprechenden Zeile im Bildungsplan.</p> <ul style="list-style-type: none"> - In der Spalte Leistungsziel wird deklariert, ob das entsprechende Endverhalten erreicht wurde. - Ein Kreuz in der Spalte MSS-Kompetenz zeigt, ob die jeweilige Kompetenz gefördert wurde. - In der Spalte Bemerkungen (Bem.) wird durch Eintragen einer entsprechenden Ziffer der direkte Bezug zum Bildungsbericht ermöglicht.
---	---	---

Ausbildungsjahr	Lernort		4.2.1 Normalbeschlag	Tax	MSS-Kompetenzen	Leistungsziel erreicht		MSS-Komp. erfüllt		Bem.	
	BFS	Betr				ÜK	ja	nein	ja		nein
1	x			K6 / hoch	M: Transferfähigkeit Arbeitsqualität Genauigkeit und Pünktlichkeit S: Belastbarkeit Eigenverantwortung						
2	x	x	1: das zu beschlagende Pferd in statischem und dynamischem Zustand zu beurteilen.	K6 / hoch							
3	x	x	2: den Gang und die Stellungen des zu beschlagenden Pferdes zu beurteilen.	K6 / hoch							
4	x	x	3: den zu beschlagenden Huf zu beurteilen und Massnahmen abzuleiten.	K6 / hoch							
5	x	x	4: die alten Beschläge zu analysieren und die nötigen Massnahmen abzuleiten.	K3 / mittel							
6	x	x	5: die alten Beschläge zu entfernen, ohne die Hufe zu verletzen.	K4 / hoch							
7	x	x	6: die alten Hufeisen in Bezug auf Abnützung zu analysieren.	K3 / mittel							
8	x	x	7: den Huf auszuschneiden (Strahl pflegen, Sohle putzen, Tragrand kürzen).	K3 / mittel							
9	x	x	8: die Hufwand gemäss der natürlichen Form des Hufes zu beraspeln.	K3 / mittel							
10	x	x	9: das passende Hufeisen auszuwählen.	K3 / mittel							
11	x	x	10: das Hufeisen gemäss der gegebenen Hufform zu richten.	K3 / mittel							
12	x	x	11: die Vorderhufe in angemessener Zehenrichtung anzubringen.	K3 / mittel							
13	x	x	12: das Hufeisen auf den Huf warm aufzurichten.	K3 / mittel							

Ausbildungsjahr	Lernort			4.2.1 Normalbeschlagnag	Tax	MSS-Kompetenzen	Leistungsziel erreicht		MSS-Komp. erfüllt	Bem.
	1	2	3				ja	nein		
x				Fortsetzung von Seite 44 Leistungsziele: Hufschmiedinnen und Hufschmiede sind fähig... 13: die Hufeisen mit den erforderlichen Bohrungen und Anfassungen zu versehen.	K3 / mittel	M: Transferfähigkeit Arbeitsqualität Genauigkeit und Pünktlichkeit				
x	x			14: den passenden Nagel für Huf und Hufeisen auszuwählen und das Hufeisen aufzunageln und zu nieten.	K3 / mittel					
x				15: die Endbearbeitung (finish) auszuführen.	K3 / mittel					
	x			16: das frischbeschlagene Pferd im statischen und dynamischen Zustand zu prüfen (Erfolgskontrolle).	K6 / hoch	S: Belastbarkeit Eigenverantwortung				

Ausbildungsjahr	Lernort			4.2.2 Spezialbeschlagnag	Tax	MSS-Kompetenzen	Leistungsziel erreicht		MSS-Komp. erfüllt	Bem.
	1	2	3				ja	nein		
				Leistungsziele: Hufschmiedinnen und Hufschmiede sind fähig... 1: Spezialbeschlagnage zu den Sportdisziplinen <i>Springen, Dressur, Concours Complet, Fahren, Reining, Voltige, Endurance, Rennsport (Galopp und Trab)</i> zu unterscheiden.	K2 / mittel					
	x			2: Spezialbeschlagnage für Spring- und Fahrpferde zu erstellen.	K3 / mittel	M: Kreativitätstechnik				
	x			3: Beschlagnage für Arbeitspferde zu erstellen.	K3 / mittel					
	x			4: Beschlagnage für Esel und Maultiere zu erstellen.	K3 / mittel	S: Respekt Eigenverantwortung				
				5: Beschlagnage für Ponys zu erstellen.	K3 / mittel					
	x			6: Die verschiedenen Winterbeschlagnage zu erklären und das «Hufgrip» anzuwenden.	K3 / mittel					
	x			7: die gängigen Schnee-Einlagen zu benennen und die Eigenschaften aufzuzählen.	K1 / tief					

Ausbildungs- jahr	Lernort			4.2.3 Korrekturbeschlag	Tax	MSS- Kompetenzen	Leistungsziel erreicht		MSS-Komp. erfüllt		Bem.	
	1	2	3				4	BFS	Betr	ÜK		ja
				x		x	x					
			x	x		x	x					

4.2.3 Korrekturbeschlag
Leistungsziele: Hufschmiedinnen und Hufschmiede sind fähig...
 1: abnorme Gangarten und Stellungen zu erkennen und daraus die notwendigen Korrekturbeschläge zu benennen.
 Das heisst: Streifenisen; Wandgänger; Eisen für Zehenschleifer; Eisen für Pferde, die geschmiedet und kippen; Eisen mit zusätzlichen Kappen; Stegeisen; Eggar; geschlossene Eisen; Spateisen; Deckeleisen; Bügeleisen; Eisen bei Strahlbeinlahmheit; Keile; Reheisen; Flachhufeisen; offene Zehe (Napoleon); Pantoffeleisen.
 2: folgende Korrekturbeschläge ausführen:
 Streifenisen; Wandgänger; Eisen für Pferde, die geschmiedet und kippen; Eisen mit zusätzlichen Kappen; Spateisen; Eisen bei Strahlbeinlahmheit; Keile.

Ausbildungs- jahr	Lernort			4.2.4 Weitere Beschläge	Tax	MSS- Kompetenzen	Leistungsziel erreicht		MSS-Komp. erfüllt		Bem.	
	1	2	3				4	BFS	Betr	ÜK		ja
			x	x								
			x									
			x	x								

4.2.4 Weitere Beschläge
Leistungsziele: Hufschmiedinnen und Hufschmiede sind fähig...
 1: NBS (natural-balance-shoeing), Four Point und Alternativbeschläge zu benennen.
 2: Ledersohlen mit Polster anzubringen.
 3: Kunststoffsohlen mit Polster anzubringen.

4 Hufschmiedetechnik

Leitziel

Hufschmiedinnen und Hufschmiede müssen die nach Einsatz, Gangart und Stellung der Tiere passende Beschlagtechnik wählen und den Hufbeschlag für Pferde, Esel und Maultiere mit aktueller und angepasster Technik ausführen.

Darum müssen sie beurteilen können, wann welche Beschlagsart anzuwenden ist, die verschiedenen Fertigkeitstechniken des Hufbeschlags ausführen und die passenden Hufpflege- und Hufschutzprodukte anwenden können.

4.3 Hufpflege

Richtziel

Bei der Hufpflege führen Hufschmiedinnen und Hufschmiede die notwendigen Beurteilungen fundiert durch, entscheiden selbständig, welche Hufpflegetechnik anzuwenden ist, und treffen die notwendigen Massnahmen.

<p>Methodenkompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> Lernmethodik Arbeitstechnik <p>Sozial- und Selbstkompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> Belastbarkeit Eigeninitiative Eigenverantwortung Beziehungskompetenz Verantwortungsbewusstsein 	<p>Hinweis für die Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen (M- und S-Kompetenzen) werden situativ, bewusst und sorgfältig in Verbindung mit den geeigneten Leistungszielen gefördert. Die Kompetenzen sind im Kapitel b) und c) (Seiten 50 und 51) ausführlich beschrieben. Bei den Leistungszielen (Spalte MSS-Kompetenzen) ist angemerkt, welche Kompetenz <i>besonders</i> angesprochen ist. 	<p>Spalte zur Vorbereitung der Besprechung des Bildungsberichts im Betrieb</p> <p>(Basis zur Gesprächsführung) Selbstdeklaration der lernenden Person (Eintrag eines Kreuzes) zur entsprechenden Zeile im Bildungsplan. – In der Spalte Leistungsziel wird deklariert, ob das entsprechende Endverhalten erreicht wurde. – Ein Kreuz in der Spalte MSS-Kompetenz zeigt, ob die jeweilige Kompetenz gefördert wurde. – In der Spalte Bemerkungen (Bem.) wird durch Eintragen einer entsprechenden Ziffer der direkte Bezug zum Bildungsbericht ermöglicht.</p>
---	---	---

Ausbildungsjahr	Lernort			4.3.1 Barhufpflege: Pferd und Pony	Tax	MSS-Kompetenzen	Leistungsziel erreicht		MSS-Komp. erfüllt		Bem.
	1	2	3				ja	nein	ja	nein	
				Leistungsziele: Hufschmiedinnen und Hufschmiede sind fähig...							
			x	1: das Pferd in statischem und dynamischem Zustand zu beurteilen.	K6 / hoch	M: Transferfähigkeit					
			x	2: den Gang und die Stellungen des Pferdes zu beurteilen.	K6 / hoch	Lösungsorientiertes Denken und Handeln					
			x	3: den Huf zu beurteilen und Massnahmen zur Pflege abzuleiten.	K6 / hoch	S: Entscheidungsfähigkeit					
x				4: den Huf auszuscheiden (Strahl pflegen, Sohle putzen, Tragrand kürzen).	K3 / mittel	Eigeninitiative					
x				5: die Hufwand gemäss der natürlichen Form des Hufes zu beraspeln.	K3 / mittel	Kritikfähigkeit					
			x	6: das Pferd in statischem und dynamischem Zustand zu prüfen (Erfolgskontrolle).	K6 / hoch						

Ausbildungs- jahr		Lernort			4.3.2 Fohlen und Jungpferde	Tax	MSS- Kompetenzen	Leistungsziel erreicht		MSS-Komp. erfüllt		Bem.	
1	2	3	4	BFS				Betr	ÜK	ja	nein		ja
	x	x			Leistungsziele: Hufschmiedinnen und Hufschmiede sind fähig... 1: Fohlen und Jungpferde in statischem und dynamischem Zustand zu beurteilen. 2: den Huf zu beurteilen und Massnahmen zur Pflege abzuleiten. 3: den Huf auszuscheiden (Strahl pflegen, Sohle putzen, Tragrand kürzen). 4: allenfalls notwendige Korrekturen am Huf anzubringen.	K6 / hoch	M: Transferfähigkeit Lösungsorien- tiertes Denken und Handeln						
	x		x			K6 / hoch							
	x		x			K3 / mittel		S: Entscheidungs- fähigkeit Eigeninitiative Kritikfähigkeit					
			x			K5 / hoch							

Ausbildungs- jahr		Lernort			4.3.3 Esel und Maultiere	Tax	MSS- Kompetenzen	Leistungsziel erreicht		MSS-Komp. erfüllt		Bem.
1	2	3	4	BFS				Betr	ÜK	ja	nein	
	x	x			Leistungsziele: Hufschmiedinnen und Hufschmiede sind fähig... 1: Esel und Maultiere in statischem und dynamischem Zustand zu beurteilen. 2: den Gang und die Stellungen zu beurteilen. 3: den Huf zu beurteilen und Massnahmen zur Pflege abzuleiten. 4: den Huf auszuscheiden (Strahl pflegen, Sohle putzen, Tragrand kürzen). 5: die Hufwand gemäss der natürlichen Form des Hufes zu beraspeln. 6: Esel und Maultiere in statischem und dynamischem Zustand zu prüfen (Erfolgskontrolle).	K6 / hoch	M: Transferfähigkeit Lösungsorien- tiertes Denken und Handeln					
	x		x			K6 / hoch						
	x		x			K6 / hoch						
	x	x				K3 / mittel		S: Entscheidungs- fähigkeit Eigeninitiative Kritikfähigkeit				
	x	x				K3 / mittel						
	x		x			K6 / hoch						

Ausbildungs- jahr		Lernort			4.3.4 Hufpflegeprodukte	Tax	MSS- Kompetenzen	Leistungsziel erreicht		MSS-Komp. erfüllt		Bem.
1	2	3	4	BFS				Betr	ÜK	ja	nein	
			x	x	Leistungsziele: Hufschmiedinnen und Hufschmiede sind fähig... 1: die gängigen Hufpflegeprodukte zu benennen und deren Anwendung zu erläutern.	K2 / mittel	M: Transferfähigkeit Lösungsorien- tiertes Denken und Handeln					
x					2: die gängigen Hufpflegeprodukte anzuwenden.	K3 / mittel	S: Entscheidungs- fähigkeit Eigeninitiative Kritikfähigkeit					

4 Hufschmiedetechnik

Leitziel

Hufschmiedinnen und Hufschmiede müssen die nach Einsatz, Gangart und Stellung der Tiere passende Beschlagtechnik wählen und den Hufbeschlag für Pferde, Esel und Maultiere mit aktueller und angepasster Technik ausführen. Darum müssen sie beurteilen können, wann welche Beschlagsart anzuwenden ist, die verschiedenen Fertigungstechniken des Hufbeschlags ausführen und die passenden Hufpflege- und Hufschutzprodukte anwenden können.

4.4 Alternativer Hufschutz

Richtziel

Bei der Beratung der Kunden verstehen es Hufschmiedinnen und Hufschmiede, auch alternative Hufschutzprodukte zu erläutern und gegebenenfalls anzuwenden.

<p>Methodenkompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lernmethodik • Arbeitstechnik <p>Sozial- und Selbstkompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Belastbarkeit • Eigeninitiative • Eigenverantwortung • Beziehungskompetenz • Verantwortungsbewusstsein 	<p>Hinweis für die Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen (M- und S-Kompetenzen) werden situativ, bewusst und sorgfältig in Verbindung mit den geeigneten Leistungszielen gefördert. • Die Kompetenzen sind im Kapitel b) und c) (Seiten 50 und 51) ausführlich beschrieben. • Bei den Leistungszielen (Spalte MSS-Kompetenzen) ist angemerkt, welche Kompetenz <i>besonders</i> angesprochen ist. 	<p>Spalte zur Vorbereitung der Besprechung des Bildungsberichts im Betrieb</p> <p>(Basis zur Gesprächsführung) Selbstdeklaration der lernenden Person (Eintrag eines Kreuzes) zur entsprechenden Zeile im Bildungsplan.</p> <ul style="list-style-type: none"> – In der Spalte Leistungsziel wird deklariert, ob das entsprechende Endverhalten erreicht wurde. – Ein Kreuz in der Spalte MSS-Kompetenz zeigt, ob die jeweilige Kompetenz gefördert wurde. – In der Spalte Bemerkungen (Bem.) wird durch Eintragen einer entsprechenden Ziffer der direkte Bezug zum Bildungsbericht ermöglicht.
---	---	---

Ausbildungsjahr	Lernort			4.4.1 Hufschuhe	Tax	MSS-Kompetenzen	Leistungsziel erreicht		MSS-Komp. erfüllt		Bem.
	1	2	3				ja	nein	ja	nein	
				Leistungsziele: Hufschmiedinnen und Hufschmiede sind fähig...	K2 / mittel	M: Kreativitätstechnik S: Respekt, Konfliktfähigkeit					
			x	1: die gängigen Produkte zu benennen und deren Anwendungen zu erläutern.							
				2: die gängigen Produkte anzuwenden.	K3 / mittel						

Ausbildungsjahr	Lernort			4.4.2 Klebesysteme	Tax	MSS-Kompetenzen	Leistungsziel erreicht		MSS-Komp. erfüllt		Bem.
	1	2	3				ja	nein	ja	nein	
				Leistungsziele: Hufschmiedinnen und Hufschmiede sind fähig...	K2 / mittel	M: Kreativitätstechnik S: Respekt, Konfliktfähigkeit					
			x	1: die gängigen Produkte zu benennen und deren Anwendungen zu erläutern.							
				2: die gängigen Produkte anzuwenden.	K3 / mittel						

b) Methodenkompetenzen

Methodenkompetenzen sind Teil der Handlungskompetenzen. Sie sind in den Leistungszielen enthalten und – wo zweckmässig – explizit beschrieben. Alle Lernorte tragen, ihren Möglichkeiten entsprechend, zum Erwerb von Methodenkompetenzen bei.

Lernmethodik

Lernformen anwenden

... aus Texten das Wesentliche herauszulesen, Texte zu interpretieren und zusammenzufassen, mit analogem und digitalem Bildmaterial ihre Lernfähigkeit zu unterstützen und die für sie geeigneten Lernformen anzuwenden.

Lernstrategien anwenden

... verschiedene, individuell angepasste Lernstile situativ einzusetzen und Strategien für selbstständiges, lebenslanges Lernen an Neuem anzuwenden.

Transferfähigkeit

... die Theorie in der Praxis anzuwenden, Neues mit Bekanntem zu vergleichen und Grundlagenkenntnisse für bedarfsgerechte Lösungen am Tier umzusetzen.

Informationsbeschaffung

... Informationsquellen zu beschaffen und zu nutzen, damit die Bedürfnisse von Tier und Kunde sichergestellt sind (Beispiele von Informationsquellen sind: Gespräche mit Fachleuten, Fachliteratur, interaktive Lehrmittel, Kursbesuche).

Arbeitstechnik

Wirtschaftliches Handeln

Hufschmiedinnen und Hufschmiede sind fähig...

... bewährte Arbeitsabläufe, Methoden und Hilfsmittel sowie eigene Wege des Problemlösens einzusetzen und Strategien zu wählen, die sowohl Ordnung- wie auch Prioritätensetzung miteinschliessen;

... Abläufe zielorientiert, systematisch und effizient zu gestalten und zu bewerten und die verfügbaren Mittel wirtschaftlich einzusetzen.

Lösungsorientiertes Denken und Handeln

... Tätigkeiten im Zusammenhang mit anderen Aktivitäten im Betrieb einzuordnen und Schnittstellenprobleme zu berücksichtigen sowie Arbeitsstrategien zu entwickeln, welche Materialbeschaffung, Betriebsstruktur, Zeitvorgabe sowie Bedürfnisse des Tieres als auch Wünsche der Kunden und Mitarbeitenden miteinbeziehen.

Genauigkeit und Pünktlichkeit

... einen Hufbeschlagsplan mit den gesetzten Terminen und Toleranzen einzuhalten, Vorgabe- und Arbeitszeiten zu beachten und Arbeiten effizient und sauber auszuführen.

Arbeitsqualität

... betriebsinterne Qualitätsrichtlinien einzuhalten und nach den Kriterien der Qualitätssicherung zu handeln, die individuellen Bedürfnisse des Tieres und der Kunden wahrzunehmen und in einer Kundenkartei festzuhalten und diese Informationen für eine regelmässige Überprüfung der geleisteten Arbeit zu nutzen.

Kreativitätstechnik

... neuen und unkonventionellen Produkten offen gegenüberzutreten und herkömmliche Denkmuster zu verlassen, um im Einzelfall eine für das Tier angemessene Lösung zu finden.

Selbstständigkeit

... Arbeitsaufträge nach Möglichkeit ohne Anweisungen von Mitarbeitenden auszuführen.

*Arbeitsprozesse dokumentieren
(Lerndokumentation)*

... Arbeitsvorgänge zeitgemäss zu dokumentieren und zu beschreiben.

c) Sozial- und Selbstkompetenzen

Sozial- und Selbstkompetenzen sind Teil der Handlungskompetenzen. Sie sind in den Leistungszielen enthalten und – wo zweckmässig – explizit beschrieben. Alle Lernorte tragen, ihren Möglichkeiten entsprechend, zum Erwerb folgender Sozial- und Selbstkompetenzen bei:

Selbstkompetenz	Hufschmiedinnen und Hufschmiede sind fähig...
<i>Belastbarkeit</i>	... mit den spezifischen Bedingungen am Arbeitsplatz (Verunreinigungen, Raumknappheit, Lärmquellen, Wärme, Kälte) umzugehen, Störungen im Arbeitsablauf wegen Hilfeleistung zu akzeptieren, mit Termindruck und Belastungsspitzen umzugehen und bei Problempferden Geduld und Ausdauer zu zeigen.
<i>Eigeninitiative</i>	... bei Unsicherheiten und/oder Unklarheiten Rücksprache mit dem Tierhalter, dem Tierarzt oder allenfalls dem Reitstallbesitzer Kontakt aufzunehmen, in eigener Verantwortung Entscheide zu treffen und gewissenhaft zu handeln, Erfahrungen spontan weiterzugeben, Lernende zu unterstützen und den Arbeitsplatz ordentlich und sauber zu halten.
<i>Eigenverantwortung</i>	... selbständig zu arbeiten und mit der Rolle als Bezugsperson gegenüber Betrieb, Kunde und Pferd bewusst umzugehen sowie in eigener Verantwortung Entscheide zu treffen und gewissenhaft zu handeln.
<i>Ökologisches Bewusstsein</i>	... die Zusammenhänge und das gegenseitige Ineinandergreifen von Umwelt, Wirtschaft und Sozialem wahrzunehmen.
Sozialkompetenz	Hufschmiedinnen und Hufschmiede sind fähig ...
<i>Beziehungskompetenz</i>	... sich bei schwierigen Arbeitsvorgängen gegenseitige Hilfeleistungen zu geben, Fachinformationen an Berufskollegen weiterzugeben und sich im Arbeitsprozess sowie im Betrieb zu integrieren.
<i>Kooperationsfähigkeit</i>	... kritische Äusserungen an ausgeführten Arbeiten entgegenzunehmen, Fehlverhalten von Arbeitskollegen mit konstruktiven Ratschlägen zu kommentieren und die eigene Arbeitshaltung zu werten.
<i>Kritikfähigkeit</i>	... den Kunden mit seinen Wünschen zu respektieren, die unterschiedlichen Meinungen der Vorgesetzten und Mitarbeitenden zu akzeptieren, den eigenen Standpunkt darzulegen und gegenüber Kunden und Mitarbeitenden offen zu sein.
<i>Respekt</i>	... Informationen und Kenntnisse, die aus der Geschäftstätigkeit hervorgehen, mit der notwendigen Sorgfalt und Diskretion zu behandeln.
<i>Diskretion</i>	Hufschmiedinnen und Hufschmiede sind fähig ...
Verantwortungsbewusstsein	... ihr Auftreten und ihr Erscheinungsbild sowie Sprache und Verhalten der jeweiligen Situation anzupassen.
<i>Umgangsformen</i>	... die eigene Fachkompetenz richtig einzuschätzen, eine zuverlässige Diagnose am Pferd vorzunehmen und Sofortmassnahmen zu treffen, um allfällige Folgeschäden am Pferd zu verhindern.
<i>Entscheidungsfähigkeit</i>	... mit unterschiedlichen Ansichten und Interessenlagen von Mitarbeitenden, Vorgesetzten und Kunden umzugehen und bei Konfliktsituationen gelassen zu reagieren und diesen nicht auszuweichen.
<i>Konfliktfähigkeit</i>	

Lektionentafel der Berufsfachschule

Teil B

Unterrichtsbereiche + Notenbenennung	Inhalte	Ausbildungsjahr				
		1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr	4. Jahr	
Hippologie	Grundlagen	50	100	75	45	
	Gesundheit und Erkrankungen					
	Einsatz und Verwendung					
	Pferd und Mensch					
	Esel, Maultiere					
Grundlagen	betriebl	Verhaltensregeln	25	30	25	40
		Arbeitsplatz				
		Kundenbeziehung				
		Vorschriften				
	technisch	Rechnen	125	70	50	80
		Physik				
		Stoffe				
		Darstellungen				
Hufschmiedetechnik	Fertigungstechnik			50	35	
	Beschlagstechnik					
	Hufpflege					
	Alternativer Hufschutz					
Total Lektionen Berufskennnisse		200	200	200	200	
Allgemeinbildung		120	120	120	120	
Sportunterricht		40	40	40	40	
Total Lektionen		360	360	360	360	

Die Lektionenzuteilung beinhaltet auch die Förderung der Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen, was Raum für soziale und handlungsorientierte Lernformen gibt.

In jedem Ausbildungsjahr werden die in der Lektionentafel aufgeführten Unterrichtsbereiche, welche mit Lektionen belegt sind, mit einer Zeugnisnote ausgewiesen.

Organisation, Aufteilung und Dauer der überbetrieblichen Kurse**Teil C****1 Zweck**

- ¹ Die überbetrieblichen Kurse (ÜK) ergänzen die Bildung der beruflichen Praxis und der schulischen Bildung.
- ² Der Besuch der Kurse ist für alle Lernenden obligatorisch.

2 Träger

- ¹ Träger der Kurse ist die AM Suisse, Ferriertec Suisse.

3 Organe

Die Organe der Kurse sind:

- a. die Aufsichtskommission
- b. die Kurskommissionen

4 Organisation der Aufsichtskommission

- ¹ Die Kurse stehen unter der Aufsicht einer aus 5 Mitgliedern bestehenden Aufsichtskommission, wobei die Regionen der Schweiz angemessen vertreten sind.
- ² Die Mitglieder werden durch den Fachverbandsvorstand der Ferriertec Suisse gewählt.
- ³ Die Beschlüsse werden mit der Mehrheit der Anwesenden gefasst. Bei Stimmengleichheit steht dem Präsidenten oder der Präsidentin der Stichentscheid zu.
- ⁴ Über die Verhandlungen der Kommission wird ein Protokoll geführt.
- ⁵ Die Geschäftsführung der Aufsichtskommission wird durch die AM Suisse besorgt.

5 Aufgaben der Aufsichtskommission

Die Aufsichtskommission sorgt für die einheitliche Durchsetzung der überbetrieblichen Kurse auf der Basis des vorliegenden Bildungsplans; sie erfüllt insbesondere folgende Aufgaben:

- a. sie erlässt Richtlinien für die Organisation und Durchführung der Kurse
- b. sie koordiniert und überwacht die Kurstätigkeit
- c. sie erstattet Bericht zuhanden der Berufsbildungskommission der Ferriertec Suisse.

6 Organisation der Kurskommission

- ¹ Die Kurse stehen unter der Leitung einer aus mindestens 5 Mitgliedern bestehenden Kurskommission.
- ² Den Standortkantonen und den beteiligten Berufsfachschulen ist je eine Vertretung einzuräumen.
- ³ Die Mitglieder werden durch die Aufsichtskommission ernannt. Wiederwahl ist zulässig. Die Kommission konstituiert sich selbst.
- ⁴ Die Kurskommission wird einberufen, so oft es die Geschäfte erfordern, mindestens aber ein Mal pro Jahr.
- ⁵ Die Kurskommission ist beschlussfähig, wenn mindestens zwei Drittel der Mitglieder anwesend sind. Die Beschlüsse verlangen eine Mehrheit der Anwesenden. Bei Stimmengleichheit steht dem Präsidenten oder der Präsidentin der Stichentscheid zu.
- ⁶ Über die Verhandlungen der Kommission wird ein Protokoll geführt.
- ⁷ Die Geschäftsführung der Kurskommission wird durch die AM Suisse besorgt.

7 Aufgaben der Kurskommission

Der Kurskommission obliegt die Durchführung der Kurse. Sie hat insbesondere folgende Aufgaben:

- a. sie erarbeitet den Kostenvoranschlag und die Abrechnung
- b. sie bestimmt das Instruktionspersonal und die Kurslokale bzw. den Kursort
- c. sie stellt die Einrichtungen bereit
- d. sie legt die Kurse zeitlich fest, besorgt die Ausschreibung und das Kursaufgebot
- e. sie überwacht die Ausbildungstätigkeit und sorgt für die Erreichung der Kursziele
- f. sie sorgt für die Koordination der Ausbildung mit Berufsschule und Betrieben
- g. sie unterstützt – soweit nötig – die Beschaffung von Kursunterkünften
- h. sie erstattet Kursberichte zuhanden der Aufsichtskommission und der beteiligten Kantone
- i. sie fördert und unterstützt die Weiterbildung des Instruktionspersonals
- k. sie behandelt die Rekurse der ÜK – Erfahrungsnoten und entscheidet abschliessend

8 Aufgebot

Die Kurskommission bietet die Lernenden in Zusammenarbeit mit der zuständigen kantonalen Behörde auf. Sie erlässt zu diesem Zweck persönliche Aufgebote, die sie den Ausbildungsbetrieben zustellt.

9 Dauer und Zeitpunkt der Kurse

Kurs 1 Hufschmied: 15 Tage im 1. Ausbildungsjahr, 1.Semester

Kurs 2 Hufschmied: 15 Tage im 2. Ausbildungsjahr

Kurs 3 Hufschmied: 15 Tage im 3. Ausbildungsjahr

Kurs 4 Hufschmied: 5 Tage im 4. Ausbildungsjahr, 7. Semester

Pro Kurstag werden 8 Stunden gerechnet.

10 Kursinhalte

		<i>Inhalte</i>	Ausbildungsjahr			
			1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr	4. Jahr
Hippologie		Grundlagen				
		Gesundheit und Erkrankungen				
		Einsatz und Verwendung	23	18	38	14
		Pferd und Mensch				
		Esel, Maultiere				
Grundlagen	Betriebliche	Verhaltensregeln				
		Arbeitsplatz				
		Kundenbeziehung	16	14	8	4
		Vorschriften				
	technische	Rechnen				
		Physik				
		Stoffe	9	12		
		Darstellungen				
Hufschmiedetechnik		Fertigungstechnik				
		Beschlagstechnik				
		Hufpflege	72	76	74	22
		Alternativer Hufschutz				
Total Stunden ÜK			120	120	120	40

Die Stundenzuteilung beinhaltet auch die Förderung der Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen, was Raum für soziale und handlungsorientierte Lernformen gibt.

In jedem Ausbildungsjahr werden die in der Stundentafel aufgeführten Kursinhalte, welche mit Stunden belegt sind, mit einem Kompetenznachweis ausgewiesen.

Organisation des Qualifikationsverfahrens**Teil D****1 Organisation**

- ¹ Mit dem Qualifikationsverfahren soll der Lernende den Nachweis erbringen, dass er die Leistungsziele aus dem Bildungsplan erreicht hat.
- ² Der Qualifikationsbereich *Praktische Arbeit* wird – in Absprache mit den zuständigen Kantonen – zentral in einem von der AM Suisse bezeichneten Betrieb oder Schulungsort durchgeführt. Der lernenden Person müssen ein Arbeitsplatz und die erforderlichen Einrichtungen in einwandfreiem Zustand zur Verfügung gestellt werden.

2 Qualifikationsbereiche

- ¹ Die Bewertung der Unterpositionen berücksichtigt in angemessener Gewichtung auch Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen.
- ² Es werden folgende Qualifikationsbereiche und Positionen beurteilt:
- a. Praktische Arbeiten (doppelte Gewichtung)**
Dauer: 16 h
Pos. 1 Hippologie (10%) 1.5 h – 2.0h
Pos. 2 betriebliche und technische Grundlagen (10%) 1.5 h – 2.0h
Pos. 3 Hufschmiedetechnik (80%) 12 h–13 h
- b. Berufskennnisse (einfache Gewichtung)**
Dauer: 4 h (davon max. 1h mündlich)
Pos. 1 Hippologie (40%)
Pos. 2 betriebliche und technische Grundlagen (40%)
Pos. 3 Hufschmiedetechnik (20%)
- c. Allgemeinbildung (einfache Gewichtung)**
Die Abschlussprüfung im Qualifikationsbereich *Allgemeinbildung* richtet sich nach dem Rahmenlehrplan des BBT.
- ³ Personen, die über einen von der EFFA (European Federation of Farriers Associations) zertifizierte Grundbildung verfügen, sind vom Absolvieren des Qualifikationsbereichs *Praktische Arbeiten* befreit.

3 Erfahrungsnote (einfache Gewichtung)

- Pos. 1 Note für den berufskundlichen Unterricht / Durchschnitt aller Noten über alle Ausbildungsjahre (50%)
Pos. 2 Note für die überbetrieblichen Kurse / Durchschnitt aller Kompetenznachweise über alle Ausbildungsjahre (50%)

4 Bewertung

- ¹ Die Leistungen in den Qualifikationsverfahren werden in ganzen oder halben Noten ausgedrückt. 6 ist die höchste, 1 die tiefste Note. Noten unter 4 stehen für ungenügende Leistungen.
- ² Die Note jedes Qualifikationsbereiches, die sich aus einzelnen Positionen zusammensetzt, wird als Mittelwert auf eine Dezimalstelle gerundet.
- ³ Notenwerte:
- 6 sehr gut
 - 5 gut
 - 4 genügend
 - 3 schwach
 - 2 sehr schwach
 - 1 unbrauchbar

Genehmigung und Inkrafttreten**Teil E**

Der vorliegende Bildungsplan tritt am 1. Januar 2009 in Kraft.

Zürich, 11. November 2008

SCHWEIZERISCHE METALL-UNION

sig. Emil Weiss
Zentralpräsident

sig. Gregor Saladin
Direktor

Dieser Bildungsplan wird durch das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie nach Artikel 10, Absatz 1, der *Verordnung über die berufliche Grundbildung für Hufschmiedin EFZ / Hufschmied EFZ* vom 11. November 2008 genehmigt.

Bern, 11. November 2008

**BUNDESAMT FÜR
BERUFSBILDUNG UND TECHNOLOGIE**

sig. Dr. Ursula Renold
Direktorin

Anhang 1

Verzeichnis der Unterlagen für die Umsetzung der beruflichen Grundbildung

Stand am 2. März 2017

Artikel	Ausgabe vom	Bezugsquelle *			
		1	2	3	4
Bildungsverordnung	11.11.2008	x			
Bildungsplan	11.11.2008		x	x	
Liste der Mindesteinrichtungen für den Ausbildungsbetrieb	13.12.2010		x	x	
Bildungsbericht	13.12.2010		x	x	
Leitfaden zum Qualifikationsverfahren	25.03.2014		x	x	
Richtlinien zur Erstellung von Kompetenznachweisen im ÜK	25.03.2014		x	x	
Wegleitung zur Lerndokumentation	13.12.2010		x	x	
Bewertung der MSS-Kompetenzen	13.12.2010		x	x	
Aufteilung der Inhalte pro Lehrjahr für die Berufsfachschule (nach Lektionen) und den überbetrieblichen Kurs (nach Stunden), sowie für den Betrieb	13.12.2010		x	x	
Liste von Maschinen, Ausrüstungen oder Werkzeugen, die ohne entsprechende Ausbildung aufgrund des Jugendarbeitsschutzes nicht bedient werden dürfen	13.12.2010		x	x	
Dauer der verkürzten Lehre für den Beruf Hufschmied/in EFZ	24.03.2015		x	x	
Mindestanforderungen an Berufsbildnerinnen und Berufsbildner für den Beruf Hufschmied/in EFZ	02.03.2017		x	x	

* Bezugsquellen

- 1 Staatssekretariat für Bildung,
Forschung und Innovation SBF1
Einsteinstrasse 2
3003 Bern
Tel. 058 462 21 29
info@sbfi.admin.ch
http://www.sbfi.admin.ch
- 2 AM Suisse
Chräjeninsel 2
3270 Aarberg BE
Tel. 032 391 99 44
Fax 032 391 99 43
farriertecsuisse@amsuisse.ch
www.farriertecsuisse.ch
- 3 AM Suisse
Seestrasse 105
8002 Zürich
Tel. 044 285 77 77
Fax 044 285 77 78
info@amsuisse.ch
www.amsuisse.ch
- 4 SDBB / CSFO
Schweizerisches Dienstleistungszentrum Berufsbildung
Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung
Haus der Kantone
Speicherstrasse 6
Postfach 583
3000 Bern 7
Tel. 0848 999 001
Fax 031 320 29 01

Anhang 2: Begleitende Massnahmen der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes

Artikel 4 Absatz 1 Verordnung 5 zum Arbeitsgesetz vom 28. September 2007 (Jugendarbeitsschutzverordnung, ArGV 5; SR 822.115) **verbietet generell gefährliche Arbeiten für Jugendliche**. Als gefährlich gelten alle Arbeiten, die ihrer Natur nach oder aufgrund der Umstände, unter denen sie verrichtet werden, die Gesundheit, die Ausbildung und die Sicherheit der Jugendlichen sowie deren physische und psychische Entwicklung beeinträchtigen können. In Abweichung von Artikel 4 Absatz 1 ArGV 5 können Lernende ab 15 Jahren entsprechend ihrem Ausbildungsstand für die im Anhang der Bildungsverordnung für HufschmiedIn EFZ/Hufschmied EFZ aufgeführten gefährlichen Arbeiten herangezogen werden, sofern die folgenden begleitenden Massnahmen im Zusammenhang mit den Präventionsthemen vom Betrieb eingehalten werden:

Ausnahmen vom Verbot gefährlicher Arbeiten (Grundlage: SECO-Checkliste)	
Ziffer	Gefährliche Arbeit (Bezeichnung gemäss SECO-Checkliste)
3a	Arbeiten, welche die körperliche Leistungsfähigkeit von Jugendlichen objektiv übersteigen. 1) manuelle Handhabung von grossen Lasten oder häufig zu bewegende Lasten 3) länger dauernde oder wiederkehrende Arbeiten in gebeugter, verdrehter oder seitlich geneigter Haltung 5) länger dauernde oder wiederkehrende Arbeiten, die teilweise kniend, hockend oder liegend verrichtet werden
4b	Arbeiten mit heissen und kalten Medien mit hohem Berufsunfall- oder Berufskrankheitsrisiko. Unter diese fallen Arbeiten mit thermischen Gefahren durch Flüssigkeiten, Dämpfe oder tiefkalte verflüssigte Gase (z.B. flüssiger Stickstoff).
4c	Arbeiten, die mit gehörgefährdendem Lärm verbunden sind (Dauerschall, Impulsärm). Unter diese fallen Lärmwirkungen ab einem Tages-Lärmexpositionspegel LEX von 85 dB (A)
4i	Arbeiten mit nichtionisierender Strahlung. Unter diese fallen
4h	2. langwelliges Ultraviolett (UV-Trocknung und -Härtung, Lichtbogenschweissen) Arbeiten mit unter Druck stehenden Medien
5a	a) Arbeiten, bei denen eine erhebliche Brand- oder Explosionsgefahr besteht
6a	Arbeiten mit gesundheitsgefährdenden chemischen Agenzien, die mit einem der folgenden R-Sätze nach der ChemV3 versehen sind: 2. Sensibilisierung durch Einatmen möglich (Bezeichnung «S» gemäss der Liste «Grenzwerte am Arbeitsplatz»; R42 / H334), 3. Sensibilisierung durch Hautkontakt möglich (Bezeichnung «S» gemäss der Liste «Grenzwerte am Arbeitsplatz»; R43 / H317).
8a	Arbeiten mit Arbeits-Werkgegenständen, die mit Unfallgefahren verbunden sind, von denen anzunehmen ist, dass Jugendliche sie wegen mangelnden Sicherheitsbewusstseins oder wegen mangelnder Erfahrung oder Ausbildung nicht erkennen oder nicht abwenden können 1. Werkzeuge, Ausrüstungen, Maschinen 2. Technische Einrichtungen und Geräte gemäss Art. 49 Absatz 2 VUV5

Gefährliche Arbeit(en) (ausgehend von den Handlungskompetenzen)	Gefahr(en)	Ziffer(n) ²	Präventionsthemen für die Schulung/Ausbildung, Anleitung und Überwachung	Begleitende Massnahmen durch Fachkraft ¹ im Betrieb			
				Schulung/Ausbildung der Lernenden	Anleitung der Lernenden	Überwachung der Lernenden	Gelegentlich
Hufbeschlagsarbeiten: einen stationären und mobilen Beschlagsplatz einrichten	Manuelles Bewegen von schweren Lasten	3a	Arbeitsstechniken, körperschonender Umgang mit Lasten Hilfsmittel: SUVA-CL 67089 „Lastentransport von Hand“	1. Lj ÜK 1	Beurteilen und anwenden	1. Lj 2.- 3. Lj	4. Lj
Hufbeschlagsarbeiten: Aufhalten, Ausführen des Hufbeschlags	Ungünstige Körperhaltung und Bewegungen Heben und Tragen von schweren Lasten Arbeiten mit scharfen Werkzeugen; Schnittverletzungen	3a	Arbeitsstechniken, körperschonender Umgang mit Lasten Korrekte Anwendung PSA Hilfsmittel: SUVA-CL 67090 „Richtige Körperhaltung bei der Arbeit“ SUVA-CL 67091 „PSA“	1. Lj ÜK 1	Vorzeigen und üben	1.-2. Lj	3.- 4. Lj
Hufbeschlagsarbeiten Erhitzen der Hufeisen in Gasofen/Esse	Brand-, Explosions-, Erkrankungs- und Vergiftungs-Gefahr Umgang mit Gasflaschen	5a 4h	Sicherer Umgang und Lagerung und Transport von Gasflaschen Sicherer Umgang mit offenem Feuer Schutz der Augen durch Einsatz PSA Hilfsmittel: SUVA-CL 67068 „Gasflaschen“	1 Lj. ÜK 1	Erläutern umsetzen	1 Lj.	2.- 4. Lj
Hufschmiedetechnik: die gebrauchlichen Maschinen anwenden Bohren, Schleifen, Stanzen, Trennen	Verletzungsgefahr durch wegfliegende Teile Quetschen, Schneiden Augenverletzungen durch Splitter	8a	Korrektur Einsatz der PSA Sichere Anwendung der Maschinen Bedienungsanleitung der Arbeitsmittel beachten Hilfsmittel: SUVA-CL 67091 „PSA“	1. Lj ÜK 1 - 4	Erläutern umsetzen	1.-2. Lj.	3.-4. Lj.
Hufschmiedetechnik Umformen; Schmieden, Richten	Verbrennen, Verletzen durch Hammerschlag Gehörschäden/ Lärm	4b 4c 3a	Korrektur Einsatz der PSA Haltung beim Schmieden Hilfsmittel: SUVA-CL 67091 „PSA“	1. Lj. ÜK 1 - 4	Erläutern umsetzen	1.-2. Lj.	3.-4. Lj.

¹ Als Fachkraft gilt, wer im Fachbereich der lernenden Person über ein eidg. Fähigkeitszeugnis (eidg. Berufsattest, wenn in BIVo vorgesehen) oder über eine gleichwertige Qualifikation verfügt.

² Ziffer gemäss SECO-Checkliste „Gefährliche Arbeiten in der beruflichen Grundbildung“

Hufschmiedetechnik Fügen Trennen	Verbrennen durch Strahlung Verbrennung durch Spritzer	4i	Korrektter Umgang mit PSA Verhalten und Schutzausrüstung beim Schweißen Hilfsmittel: SUVA-CL 67091 „PSA“	1. Lj.	ÜK 1,2 & 4	Vorzeigen anwenden	1. Lj.	2. & 4. Lj.	
Hufschmiedetechnik Klebesysteme Pflegetechnik	Einatmen von Dämpfen Hautkontakt mit Gefahrstoffen	6a	Vorgaben der Sicherheitsdatenblätter der Produkte Korrektter Umgang mit Chemikalien Korrektter Umgang mit PSA Hilfsmittel: SUVA-CL 67091 „PSA“	1.-3.Lj	ÜK 2	Vorzeigen anwenden	1. Lj.	2.-4. Lj	

Legende: ÜK: überbetriebliche Kurse; BFS: Berufsfachschule;
[Mögliche Abkürzungen: NeA: Nach erfolgter Ausbildung; BS: Broschüre; CL: Checkliste; Lj: Lehrjahr]

Diese begleitenden Massnahmen wurden von der OdA gemeinsam mit einem/r Spezialist/in der Arbeitssicherheit erarbeitet und treten am **1. März 2017** in Kraft.

Zürich, 20. Februar 2017

AM Suisse

Der Präsident/die Präsidentin

der Geschäftsführer/die Geschäftsführerin

sig. Hans Kunz

sig. Christoph Andenmatten

Diese begleitenden Massnahmen werden durch das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI nach Artikel 4 Absatz 4 ArGV 5 mit Zustimmung des Staatssekretariats für Wirtschaft SECO vom 27. Februar 2017 genehmigt.

Bern, 27. Februar 2017

Staatssekretariat für Bildung,
Forschung und Innovation

sig. Jean-Pascal Lüthi
Leiter Abteilung berufliche Grundbildung und Maturitäten

Farriertec Suisse
Ein Fachverband des AM Suisse

AM Suisse
Chräjeninsel 2, 3270 Aarberg
T +41 32 391 99 44, F +41 32 391 99 43
farriertecsuisse@amsuisse.ch
www.farriertecsuisse.ch